

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich W. Meißnerfeld, Magdeburg, für Inserate Familienanzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Reklame 1 mm Höhe und 90 mm Breite 25 Pf., beim Verlag, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Bernspr. Amt Norden 23861—23865, lokal 77, auswärts 90 Pf. Abatzt acht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung Magdeburg (ab 19 Uhr) 23851. Postzeitungsliste Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2,30, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15, erfolgt. Anzeigen unterm Text 33 1/2 % Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Einreichung 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 18, auswärts 15 Pf., Aufschlag keine Gewähr. Platzvorschrift unveränderlich. — Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

Nr. 244

Freitag den 18. Oktober 1929

40. Jahrgang

Ministerpräsident Braun und Reichsinnenminister Severing erklären:

Mit den Pflichten der Beamten unvereinbar

ist die Eintragung in die Listen des Hugenberg-Volksbegehrens

Die Deutschnationalen haben im Preußenlandtag eine Debatte über die Frage herbeigeführt, ob sich Beamte in die Listen für das Hugenbergsche „Volksbegehren“ eintragen dürfen. Im Namen des Gesamtministeriums gab Ministerpräsident Otto Braun eine Erklärung ab, daß das Hugenbergsche Volksbegehren mit dem Vorwurf des Landesverrats und seiner Zuchthausandrohung gegen das Reichskabinet, „den denkbar schwersten und infausten Angriff darstellt, der überhaupt gegen eine Regierung geführt werden kann“. Deshalb „begehrt ein Beamter, der sich daran beteiligt, unweifelhaft einen Verstoß gegen seine Beamtenpflicht“.

Die Regierungsparteien ließen durch ihre Vertreter erklären, daß sie diesen Standpunkt der preussischen Regierung billigen.

Damit nicht genug. Der Hugenberg-Ausschuß hatte sich wegen der gleichen Frage auch an den Reichsinnenminister Severing gewandt. Von diesem hat er folgenden schriftlichen Bescheid erhalten:

„Die Reichsregierung ist bereit, die verfassungsmäßigen Rechte der Beamenschaft vor jeder unzulässigen Beeinträchtigung zu bewahren. Nach der Rechtsprechung des Reichsdiskretionshofes muß sich jedoch auch der Beamte bei der Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte innerhalb des

gebotenen Anstands und insbesondere der Strafgesetze halten. § 4 des Volksbegehrens überschreitet diese Grenze. Indem er die Tätigkeit von Reichspräsident und Reichsregierung als Landesverrat zu brandmarken sucht, enthält er eine Beschimpfung der höchsten Organe des Reiches. Die erdrückende Mehrheit der deutschen Beamenschaft teilt übrigens die Rechtsüberzeugung der Reichsregierung, wie sich aus den dankenswerten Aufrufen der Beamtenorganisationen ergibt.

Die Reichsregierung ist nicht in der Lage und nicht gewillt, Beamte, die durch Eintreten für diesen § 4 des Volksbegehrens die verfassungsmäßigen Grenzen überschreiten, vor disziplinarischem Einschreiten der zuständigen Behörden zu schützen.“

Damit ist die wünschenswerte Klarheit herbeigeführt: ein Beamter, der sich in die Listen des „Volksbegehrens“ der Hugenberg und Selbte einträgt, verzichtet auf Staatsdienst.

Wohl zu beachten ist aber, daß Beamte außer Dienst, wozu auch das Heer der ehemaligen Offiziere gehört, so lange den Disziplinar-gesetzen unterstehen, als sie eine Pension beziehen. Aus den Listen für das „Volksbegehren“ wird sich ergeben, wer von den ehemaligen Offizieren und Beamten keinen Wert darauf legt, daß die Republik ihm weiter die Pension zahlt.

seinen Beamtenpflichten nicht vereinbar ist.“ (Stürmischer Beifall bei den Regierungsparteien — minutenlange Gegenübergebungen rechts.)

Dann folgte die Auseinandersetzung zwischen Regierung und Oppositionsparteien und den Reichsradikalen wegen der Stahlhelmbefehle.

Innenminister Grzesinski

erwiderte auf die Angriffe des deutschnationalen Redners:

Ich habe den Stahlhelm für die Provinzen Rheinland und Westfalen aufgelöst. Der militärische Charakter des vom Stahlhelm durchgeführten Manövers ergab sich insbesondere daraus, daß auf Grund einer gedruckten „Gefechtslage“ manövriert wurde, indem die beiden Parteien kriegsmäßig gegeneinander auftraten und in ausgeschwärmter Schützenlinie im Zusammenwirken verschiedener Truppengattungen mit Seitendeckung nach neuesten militärischen Grundsätzen gegeneinander vorrückten. Ueber den Erfolg der Bewegungen und ihren militärischen Wert wurde am Schluß der Übung eine

militärische Kritik

durch teilweise eigens zu diesem Zwecke herangezogene frühere Offiziere abgehalten. Die Übung wurde geleitet von dem Major a. D. Geider aus Dortmund, der entgegen den Ablehnungsversuchen in der Reichspresse nach aufgefundenen Korrespondenzen führendes Stahlhelmmitglied war und unter dem Namen eines Sportreferenten für die beteiligten Landesverbände des Stahlhelms als militärischer Organisator tätig war. Die Anwesenheit des ersten Bundesführers Selbte ist ausdrücklich in den örtlichen amtlichen Mitteilungen des Stahlhelms und in den noch am 17. September abgefassten Einladungen angeführt. Erst in letzter Minute hat Herr Selbte abgefragt.

Das Manöver vom 21./22. September war keine zufällige Unternehmung des Stahlhelms Rheinland-Westfalen, sondern entsprach seinen vereinsmäßigen Zwecken und Zielen. Das ergibt sich nicht nur aus der

langen Vorbereitung des Manövers,

sondern auch aus den verschiedenen brieflichen Äußerungen der beteiligten Organisationen. So schreibt u. a. der Landesführer Studientrat Mahnen in Hagen an die ihm unterstellten Gau-, und zwar unter besonderer Bezugnahme auf das geplante Manöver: „Wenn wir schon das politische Odium einer derartigen sogenannten militärischen Organisation in Waffen auf uns nehmen, muß der Eindruck bei Polizei und Gegnern unbedingt durchschlagend sein.“ Man wollte also die Polizei abschrecken, einzuschüchtern.

Ein derartiges Treiben kann kein Staat und keine Staatsregierung sich gefallen lassen, um so weniger von einer Organisation, deren Führer seit Jahr und Tag ihre aggressive Staatsfeindschaft bei jeder sich bietenden Gelegenheit betonen. Diese Bestrebungen kommen am deutlichsten zum Ausdruck in der Anfang Oktober vom ersten Bundesführer Selbte in Balzenburg gehaltenen Rede, in der er nach der eignen amtlichen Mitteilung der offiziellen Zeitung des Stahlhelms vom 6. Oktober 1929 erklärte: „Der Kampf gegen den Young-Plan ist ein erster Schritt. Um das Ergebnis dieses Kampfes ist mir nicht bange. Siegen wir im ersten Anlauf, dann gut. Wenn nicht, nun, dann werden die wenigen Millionen, die sich hinter uns stellen, sich Mühe geben, die Diktatoren dieses Reiches zu werden.“

Angeichts dieser Tatsachen waren durchgreifende Gegenmaßnahmen unbedingt geboten.

Die von mir mit Zustimmung der Reichsregierung beschlossene Auflösung des Stahlhelms in Rheinland und Westfalen besteht nach den gesetzlichen Vorschriften zu Recht. Sie bleibt natürlich bestehen. Sie umfaßt selbstverständlich auch die organisch mit dem Stahlhelm selbst verbundenen Nebenorganisationen. Und die Polizei wird mit allen Mitteln jeden Versuch, die aufgelösten Organisationen wieder aufleben zu lassen, entgegenzutreten.

In diesem Augenblick werden von Dienern

zwei große Tafeln in den Saal gebracht

und hinter dem Minister aufgestellt, auf denen eine große Anzahl von Waffen aller Art, wie Dolchmessern, Revolvern, Stahlruten, Schlagringen usw., angeheftet sind. Diese Waffen sind in nationalsozialistischen Versammlungen beschlagnahmt worden. (Die Unruhe wächst derartig an, daß Vizepräsident v. Kries, der mit seiner Gloride nicht mehr durchbringen kann, die Sitzung schließlich für kurze Zeit unterbricht.) Ministerpräsident Braun, der noch eine Zeilang auf seinem Platze bleibt, verläßt schließlich den Saal.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärt Innenminister Grzesinski in Fortsetzung seiner Rede, er sei aufs tiefste erschüttert über das Geschehen, mit dem die Ausstellung der Waffen auf der Rechten begleitet worden sei. (Lärm rechts.) Die vorgeführten Waffen seien in zwei nationalsozialistischen Versammlungen in Berlin gefunden worden. (Anbauernde Unterbrechungen b. d. Natl.-Soz.) Es sind also Waffen, mit denen diese Verbrecher glauben, Versammlungsplätze freieren zu können (Stürm. Unterbrechungen b. d. Natl.-Soz. und beleidigende Zurufe, die Vizepräsident Dr. v. Kries rügt.) Mit den gezeigten Waffen sind auch Polizeibeamte erschossen worden. (Stürm. Hört! hört! b. d. Reg.-Parteien; anhaltende Unterbrechungen b. d. Komm.) Ein Teil der Waffen ist auch Kommunisten abgenommen worden. (Lärm b. d. Komm.)

Ich werde rückföchtig mit gleichem Nachdruck gegen jeden andern Versuch einschreiten, dessen Zweck eine Erneuerung des äußeren oder inneren Frießens bedeutet. Ich

Warum Hindenburg dem Reichskanzler schrieb

Hugenbergs Propagandafilm

Den Hugenberg-Propagandisten hat der Brief des Reichspräsidenten, in dem er sich gegen den Mißbrauch seines Namens verwahrt, eilig in die Erbsen gehagelt.

Es war alles so schön ausgedacht und vorbereitet. Mit großen Geldmitteln war ein Film gedreht, der Hindenburg in einer Front mit Hugenberg, Selbte und Hitler gegen die Reichsregierung (Sebering) zeigt und der mit der Schlußfolgerung endet: Jeder, der Hindenburg gewählt habe, müsse sich für das Volksbegehren eintragen lassen. Es wird selbst für Hugenberg schwer sein, diesen Film jetzt noch zu zeigen.

Aus der Verlegenheit, in die der Brief Hindenburgs die Hugenberger gebracht hat, sucht man sich besonders „gerissen“ herauszuwinden, in dem der „Reichsausschuß“ eine — Lanfagung veröffentlicht. Die Hugenbergpresse versichert, der „Reichsausschuß“ habe niemals den Reichspräsidenten vor den Wagen des Volksbegehrens zu spannen verjucht. Es ist wirklich schon ein ausgefuchtes Pech, daß in derselben Stunde, in der die Berliner Hugenberg-Zentrale dies versicherte, im

Münchener Hugenberg-Blatt, „München-Augsburger Abendzeitung“, zu lesen steht:

Was will das deutsche Volksbegehren? Nichts anderes, als das zu Ende führen, was der Reichspräsident von Hindenburg mit seiner Tannenbergsrede begann!

Es war wirklich alles schön ausgedacht! Große Kundgebungen unter einem „neutralen“ Mantel sollten stattfinden und von dort Telegramme an Hindenburg gesandt werden, und die Antworttelegramme entsprechend „aufgemacht“ zur Propaganda für das „Volksbegehren“ mißbraucht werden. Wie es an manchen Orten schon in den letzten Tagen geschehen ist. So verfaß die „Bommerische Tagespost“ ihren Bericht über den Hugenberg-Kummel in Neustadt a. d. S. mit der knalligen Kiesenüberschrift: „Hindenburg wünscht den Deutschnationalen Erfolg!“

Gegen solchen Mißbrauch hat sich Hindenburg verwahrt, und die Reichsregierung hatte gute Gründe, die Verwahrung ausdrücklich an den Hugenbergschen Reichsausschuß weiterzugeben. —

Volksbegehren und Stahlhelmbefehl

Sturm im Preußenparlament

Aus dem Preußenparlament wird uns geschrieben: In bezug auf das Volksbegehren hatte man von den Deutschnationalen eine Fauschare erwartet. Es wurde eine Schamade, denn es sprach für sie Paul Becker von der „Deutschen Tageszeitung“, also von dem agrarischen Hugenbergfeindlichen Flügel. Er ließ deutlich erkennen, daß ihm der berüchtigte § 4 des Volksbegehrens sehr unpopulär ist, und entschuldigte sich: auch beim Volksbegehren müßten die Rechtsparteien Koalitionspolitik treiben, genau wie die Linksparteien bei der Regierungsbildung; und bei der Koalitionspolitik müsse man allerlei in Kauf nehmen, womit man selbst nicht einverstanden sei oder was einem un bequem wäre. Während der Gauger Verhandlungen habe Otto Braun selbst im Landtag gesagt, die Anforderungen an Deutschland seien zu hoch und gingen über die Leistungsfähigkeit.

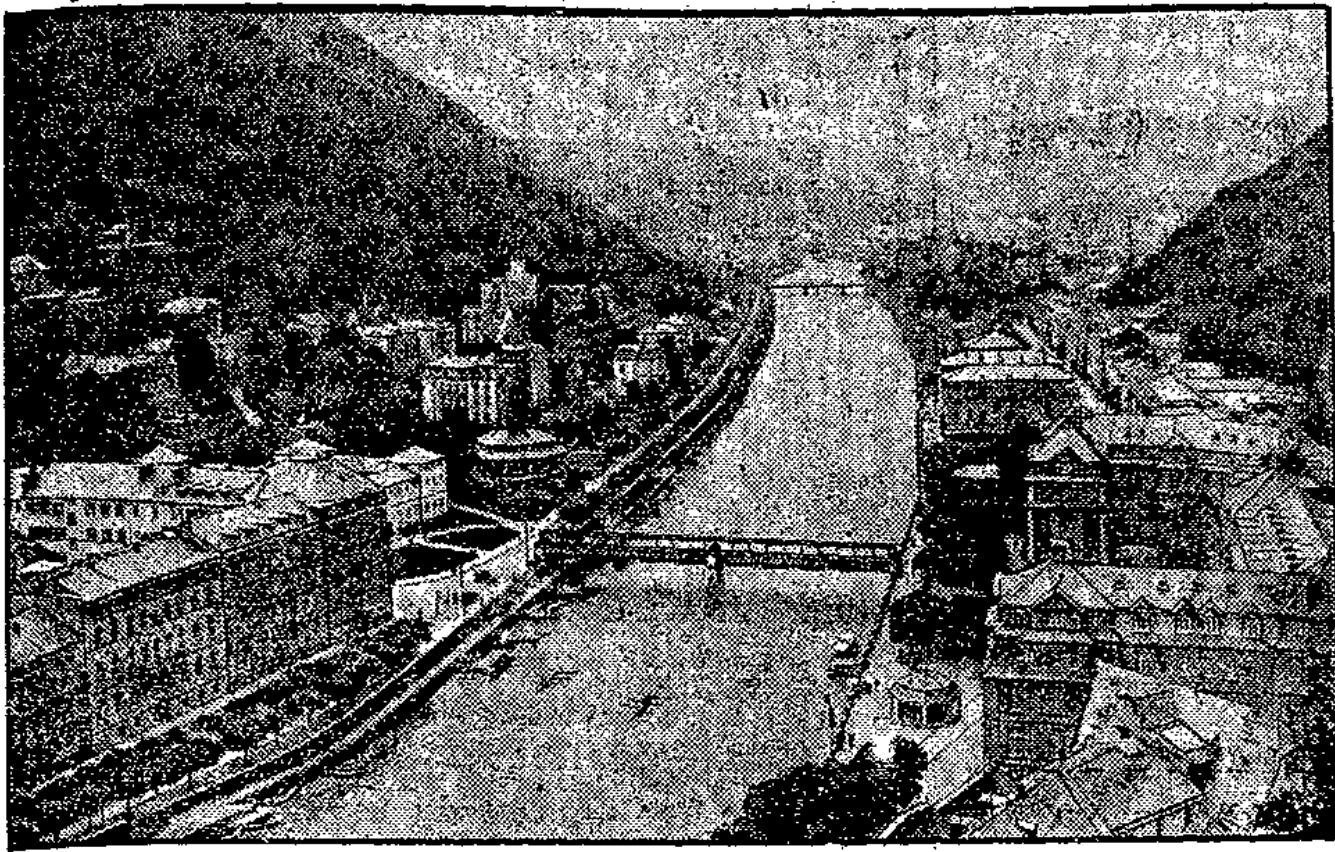
Otto Braun hatte es kaum nötig, darauf zu antworten. Er bedauerte nur, daß sehr gegen seinen Willen das Hugenbergsche Volksbegehren ihm gezwungen hätte, die Vorzüge des Young-Plans gegenüber dem Dawes-Plan scharf hervorzuheben. Im Interesse der Außenpolitik wäre es besser gewesen, daß das auf deutscher Seite nicht nötig geworden wäre; aber Hugenberg hat es ja erzwungen. Worauf es anlangt, ist etwas ganz anderes. Otto Braun gab Kipp und Klar die Erklärung ab, daß irgendeine Beteiligung von Beamten am Volksbegehren, gleichviel in welcher Form, mit den Beamtenpflichten nicht vereinbar ist. Wortlich führte dazu der

Ministerpräsident Otto Braun

aus: „Mit Recht ist den Vertretern des Reiches für das im Haag Erreichte der Dank und die Anerkennung des Herrn Reichspräsidenten ausgesprochen worden.“

Das „Volksbegehren“ dagegen will die Minister, die den Young-Plan abschließen, wegen Landesverrats ins Zuchthaus bringen. Es stellt somit den denkbar schwersten und infausten Angriff dar, der überhaupt gegen eine Regierung geführt werden kann. Ein Beamter, der sich daran beteiligt, begehrt unweifelhaft einen Verstoß gegen seine Beamtenpflicht. Kein Staat der Welt, der noch auf Ansehen und Autorität Anspruch erhebt, kann sich derartiges gefallen lassen. (Stürmisches Sehr richtig links.) Aus dieser Erkenntnis heraus habe ich in meinem Kundfunkvortrag ausgesprochen, daß ich es nicht bestehen würde, wenn ein Staatsbeamter das Volksbegehren unterzeichnete und sich damit den Vorwurf des Landesverrats sowie den Antrag auf Zuchthausbestrafung der obersten Reichsbehörde zu eigen machte. Diesen Standpunkt nehmen auch die großen Beamtenverbände ein, was für den gesunden Sinn der Beamenschaft spricht. Ich spreche deshalb auch hier noch einmal namens des gesamten Staatsministeriums die bestimmte Erwartung aus, daß sich jeder Staatsbeamte in vollem Bewußtsein seiner Pflichten, die er auch außerordentlich den Staat gegenüber hat, darüber klar sein wird, daß ein Eintreten für das Volksbegehren, gleichwie in welcher Form, mit

Deutsche Städte am Rhein werden frei



Bad Ems
wurde von seiner Besatzung, einem französischen Infanteriebataillon, geräumt. Einzig ein Abwärtungskommando und ein Gendarmereiposten bleiben noch bis zum 1. Dezember zurück.

In Koblenz
abmarschiert. Unser Bild zeigt die Einholung der Regimentsfahne aus der Kaserne auf der Karthause.

Monarchie übriggeblieben sei, wohnlich zu gestalten. Diese Aufgabe sei schwer auszuführen. (Zwischenruf: Weil Herr Kunschak die bürgerlichen Parteien sprengt!)

Dieser Worten folgte großer Tumult. Unter großer Unruhe erklärte Kunschak, die Aufgabe sei deshalb so schwer, weil fast alle Voraussetzungen zum Ausbau gefehlt hätten. Unter wiederholten Zwischenrufen jagte Kunschak, Österreich brauche jetzt Ruhe. Ueber die Methode des Kampfes gegen die Sozialdemokratie sei ein Streit ausgebrochen, der bis zum „Sturm auf Kunschak“ geführt habe. Was diese Methode betreffe, so müsse er sagen, daß er sich mit der steirischen Gruppe der Heimwehr niemals befreundet könne. Es gehe ihm nicht um einen grundsätzlichen Kampf gegen die Heimwehren, sondern nur um Ehre, Freiheit und um den Bestand der christlichen Arbeiterorganisationen. Wer an diesen Organisationen rühre, heiße auf Granit. Im Schatten der Heimwehrbewegung habe sich die Heimatbewegung gebildet, in denen sich alle politisch Unzufriedenen und Mardere zum Kampfe gegen die Abgeordneten zusammengefunden hätten. Wenn mit der ehrlichen Heimwehrbewegung eine Verständigung möglich sei, so sei sie aber mit dem Heimatbund unmöglich.

„Française“ einen Protestschrei gegen die Macht- und Gewalthaber Sowjet-Rußlands. In diesem Lande, sagt er, geht es nicht mehr um Sozialismus, sondern um einen Terror, der das Menschenleben als Material des Bürgerkriegs behandelt, dessen man sich für den Triumph einer neuen und ungeheuren Rasse bedient, die in den Fordismus, die Amerikanisierung, die Coth-Produkte und die Pariser Toiletten bernarrt ist, eine graufame, herrschsüchtige und kriegerische Rasse, die heute bereit ist, über ein China herzufallen, das wagt, sich von einer Konzession der Zarenzeit zu befreien.

Den Anlaß zu diesem Ausschrei bot ein Prozeß, den Nitrat während seiner Anwesenheit in Rußland mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern suchte. Der Jude Rusjakow hatte sich im Jahre 1905 aktiv an der revolutionären Bewegung in Kofow beteiligt und war nach Frankreich geflohen. Im Jahre 1919 wurde er gegen französische Offiziere ausgetauscht, und ließ sich in Leningrad nieder. Vater von 19 Kindern, Schwiegervater des französischen Schriftstellers Victor Serge, der Lenins Werte ins Französische übersehte, gründete er zwei Kinderhäuser und arbeitete selbst als einfacher Arbeiter in den Sowjetfabriken. Ende Januar geschah nun das, was das Maß der Enttäuschungen Nitrats voll werden ließ. Eine Freundin der Wohnungsinpektorin

Stück Brot leben lassen, ihnen sogar das ärmliche Recht nehmen, aufzuwachen zu dürfen, und dann den, der eines Tages hiergegen aufsteht, nur schreit, ein wenig mehr als gewöhnlich schreit, erschließen lassen: das findet man nirgends auf der Welt, nicht einmal bei Mussolini.

Lieber Tod als Moskau

Berlin, 17. Oktober. (Signer Drahtbericht.) Im D-Zug von Paris nach Moskau hat sich eine Tragödie vollzogen, die einen neuen Abschnitt der Angelegenheit Besjedowski darstellt.

Der Attache der Sowjetbotschaft in Paris, Sambow, hat sich mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten. Er befand sich auf der Reise von Paris nach Moskau, wohin er von der Sowjetregierung zurückberufen worden war.

Die Meuterei im Zellengefängnis Moabit

Berlin, 17. Oktober. Zu der Meuterei im Moabit Zellengefängnis, über die wir in der Chronik berichteten, wird ergänzend gemeldet: Achtehn zur Beobachtung in der Irrenabteilung untergebrachte Gefangene gestiegen gestern abend in zwei Schlafräumen die Betten, zerhieben die Fenster, zertrümmerten die Leitungsanlagen, so daß die Säle unter Wasser gesetzt wurden, und rissen die Fußböden auf. Dann stürzten sie auf den Korridor, zerhieben hier ebenfalls die Fensterscheiben und versuchten, durch die Fenster auszubrechen. Inzwischen hatte man das Ueberfallkommando der Polizei alarmiert. Die Polizeikommandanten stellten die Ruhe wieder her, und sämtliche Internierten wurden in Einzelzellen untergebracht. Nach den bisherigen Ermittlungen sollte einer der Insassen nach einer Irrenanstalt übergeführt werden. Dagegen hatten sich seine Mitgefangenen aufgelehnt und zum Zeichen des Protestes die Gewalttätigkeiten begangen.

Der Leichensfund in der Höhle bei Aftungen

W. Aftungen, 17. Oktober. Die Leiche des in der Diebeshöhle bei Aftungen gefundenen Mannes konnte als die des etwa 50 Jahre alten Wäldermeisters Ludwig aus Winderhausen bei Nordhausen identifiziert werden. Die genaue Todesursache wird erst durch eine behördliche Untersuchung der Leiche festgestellt werden können. Zu der Bergung der Leiche waren zehn Mann erforderlich, die mehrere Stunden mit Ketten und Hebebaumern zu arbeiten hatten.

Notizen

Nationalsozialistischer Versammlungsterror. Im Verlauf einer sozialdemokratischen Versammlung in Nürnberg beranzustalteten Nationalsozialisten eine wüste Schlägerei. Als mehrere Nationalsozialisten wegen störender Zwischenrufe aus dem Versammlungsort entfernt wurden, schlugen sie mit Gläsern und Bierkrügen um sich. Vereinzelt wurden auch Taschenmesser benutzt. Insgesamt wurden 17 Reichsbannerleute zum Teil schwer verletzt. Die „Frankfurter Tagespost“ teilt dazu mit, daß sich die Nationalsozialisten teilweise in Reichsbanneruniform in den Saal eingeschlichen hätten.

Ausbau der belgischen Arbeiterpresse. Der Generatrat der belgischen Arbeiterpartei beauftragte am Mittwoch die Vorstände der Arbeiterorganisationen, noch vor Ende dieses Jahres in einer gemeinsamen Sitzung Vorschläge darüber auszuarbeiten, wie der sozialistischen Presse die nötigen finanziellen Mittel zu einem großzügigen Ausbau zur Verfügung gestellt werden können. Es ist geplant, zu diesem Zweck 15 Millionen Franken bereitzustellen. Die Arbeiterorganisation der Stadt Gent hat beschlossen, dem Generatrat Parteiblatt „Vooruit“ 5 Millionen Franken zur Verfügung zu stellen.

Rebolverstöße in Sofia. Am Mittwoch gaben zwei Burjaken auf den politischen Sekretär der mazedonischen Emigrantensorganisation, Wafilow, und dessen Begleiter, Anawremow, mehrere Rebolverstöße ab. Wafilow, dessen Bruder kürzlich einen Mazedonienführer ermordete, erlitt schwere Verletzungen, während sein Begleiter mit leichten Verletzungen davonkam. Die Täter konnten flüchten.

Politische Hinrichtung. Nach einer Meldung aus Rom ist ein Schreckensurteil des sächsischen Sondergerichts vollzogen worden. Der Slowene Gortan wurde in Rola auf Grund des Urteils erschossen. Diese Hinrichtung wird in Süditalien, wo in den letzten Tagen heftige Demonstrationen gegen das Urteil stattfanden, viel böses Blut machen.

Die Not in den englischen Bergbaugebieten. Die fortwauernde Not in den englischen Bergbaugebieten hat das im vorigen Jahr eingesezte Hilfskomitee zu einer Wiederaufnahme seiner Arbeit veranlaßt. In nächster Zeit soll wieder eine größere Menge von Kleidern und Schuhen an die nockleidenden Angehörigen der arbeitslosen Bergarbeiter verteilt werden. Dem Hilfskomitee steht noch vom vorigen Winter eine Summe von annähernd 10 Millionen Mark zur Verfügung.

Briands Gegenspieler

Die südamerikanische Zeitschrift „Nation“, die kürzlich einen, während der Haager Konferenz geschriebenen, Artikel Poincarés veröffentlichte, der infolge seines gehässigen Tones gegen Briand, die Haager Beschlüsse und die Idee der Vereinigten Staaten von Europa allgemeines, peinliches Aufsehen erregte, veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 5. September einen zweiten Artikel aus der Feder Poincarés, der am Montag in Paris eingetroffen ist und vom „Temps“ als Leitartikel abgedruckt wird.

In seinem ersten Artikel bekannte sich Poincaré ehrlich und unerbötlich zu einer nationalistischen Weltanschauung, die Briands Liquidationspolitik aus Vernunftgründen ablehnt. In der neuen Auslassung wirft Poincaré seinem Nachfolger in höflichen Wendungen alle möglichen Bosheiten an den Kopf, die aus den Blättern der extremen Reaktion nur allzu gut bekannt sind und die mit der Würde eines Staatsmannes von europäischer Geltung nur schwer vereinbar sein dürften. Im Lager seiner politischen Gegner und auch unter seinen Freunden dürften diese Auslassungen das schärfste Besremden auslösen.

Poincaré erklärt, wenn auch den Haager Entwürfen eine höhere Stimmung in Genf Platz gemacht habe, so seien doch die fundamentalen Probleme, die in Genf diskutiert worden wären, zum überwiegenden Teil ungelöst geblieben. Briand selbst habe angedeutet, daß in gewissen Ländern die Erziehung der Jugend offen den Zwecken der Revanchepolitik untergeordnet sei. Briand sei es auch nicht gelungen, Stresemann oder MacDonald zu seiner Auffassung über die Abrüstungsprobleme zu bekehren und die grundlegenden Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den Mächten über diese und das Minoritätenproblem beständen, seien nichts weniger als ein beruhigender Ausblick zur Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa. Trotzdem habe sich Briand nicht entnütigen lassen und die Vertreter der 27 Nationen um sich versammelt, um nach der Devise: „Ich fröhlicke, daher bin ich“ das Bestehen eines einigen Europas zu beweisen. Denn: „der Nagel steht dem Herzen näher als man glaubt“.

Nach dieser „wichtigen“ Bemerkung, die deutlich auf das Hohngelächter der ultra-reaktionären Presse in Frankreich über das „europäische Fröhlicke“ anspielt, erklärt Poincaré, die Vereinigten Staaten von Europa könnten, wenn überhaupt, so höchstens ein mehr theoretisches Gebilde, ähnlich wie die paneuropäische Union, niemals aber ein konkreter Organismus nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Amerika werden. Denn: „Niemand werden sich Spanien, Italien, Frankreich, Deutschland und Großbritannien zur selben Einheit zusammenschließen können“... „Es ist eine weitere Chimäre, zu glauben, daß der Patriotismus der einzelnen Nationen jemals einem europäischen Patriotismus Platz machen werde.“

Trotzdem — so schließt der ewige Nationalist — müßte man das Positive an diesen Bestrebungen festhalten, und es liege kein Grund vor, „sich so bald als möglich wieder zu einem Fröhlicke in Genf zu versammeln, und in guter Laune auf die Gesundheit Europas zu trinken“.

Stalin schwer erkrankt



J. W. Stalin, der Generalsekretär der russischen Kommunistischen Partei, der eigentliche Machthaber in Rußland, hat infolge Ueberarbeitung einen schweren Nerven zusammenbruch erlitten.

Swjerißejew, Mitglied des Leningrader Arbeiter- und Bauernrats, für ihre militärischen Verdienste mit dem Orden der Roten Fahne ausgezeichnet, gelüftete es nach der Wohnung Rusjakows. Swjerißejew probozierte einen Zusammenstoß mit der Tochter Rusjakows, verfehte ihr im Verlauf der Unterhaltung einen Faustschlag ins Gesicht und denuzierte den Vater am nächsten Tage in einem Artikel der Leningrader „Prawda“ als Konterrevolutionär.

Auf diesen Artikel hin wurde Rusjakow aus seiner Gewerkschaft ausgeschlossen, aus der Fabrik entlassen und gegen ihn das gerichtliche Verfahren eröffnet. Jetzt legte sich Kanait Nitrat für den alten Sozialisten Rusjakow ins Zeug. Er lief zu Kallinin, drohte mit öffentlichen Versammlungen, protestierte wo und wie er nur konnte. Rusjakow wurde freigesprochen. Kaum hatte aber Nitrat Rußland den Rücken gekehrt, als eine neue Verhandlung anberaumt, Rusjakow, seine Frau und seine Tochter zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Nitrat wandte sich telegraphisch an den Oberstaatsanwalt in Leningrad mit der Forderung, auch ihn ins Gefängnis zu stecken.

Dies der unbedeutende Gerichtsfall, der den rumänischen Volkswissenschaftler und seiner Volkswissenschaftlerverbändung für immer furiert hat — in Wirklichkeit nur ein Drogenfall der sowjetrussischen Justiz.

Kanait Nitrat aber schreibt: Dies ist das Gericht des proletarischen Vaterlands. Dies ist seine Justiz. Sie trifft in unbarmherziger Weise alle Rusjakows, die wagen, von der Linie abzuweichen. Sie trifft sogar die ausländischen Revolutionäre, die sich in ihrem Land zum Tode verurteilen ließen, als Verteidiger der Sowjetunion, und die das proletarische Vaterland für sich fordernde und bei sich als seine besten Töchter aufnahmen. Von einem Ende des Reiches zum andern, unter der Krante des sächsischen Kommunismus, stecken die Gefängnisse voller Rusjakows und anderer Menschen, die der Kommunismus

zuerst für sich gebrauchte und dann ins Gefängnis warf. Ich verlaße die Sowjetunion wieder als in den Zeiten, da ich selbst noch einer dieser Arbeiter war, der unter allen Regimen getrieben wird. Die Menschen ausbeuten, sie mit einem schwarzen

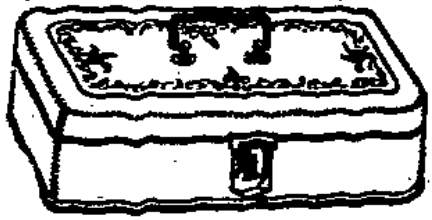
Von Bolschewistenblindheit geheilt

Der Rumäne Kanait Nitrat, Proletarier von Geburt und im Leben, später gefeierter Schriftsteller, Sowjet-Rußlands begeisterter Anhänger, kam im Jahre 1926 auf Einladung der Bolschewisten nach Rußland. Hier lebte er, von den Mächtigen gefeiert und von den russischen Arbeitern als ehrlicher Freund geliebt und geschätzt. Am 1. Februar 1928 verließ er fluchtartig sein geliebtes Land. Und jetzt, anderthalb Jahre später, am 1. Oktober 1929, veröffentlicht er in der Zeitschrift „La Nouvelle Revue

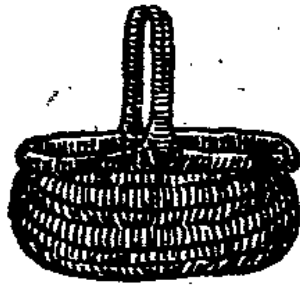
Zum Haarewaschen:

L' Lavaren
mit dem Duftbeutzel
FRIEDRICH SAUER GMBH GÖTTA

BILLIGE HAUSHALT-ARTIKEL



Brotkasten Größe 25x45 cm. 2.25
alternatives Holz . . . nur 2.25



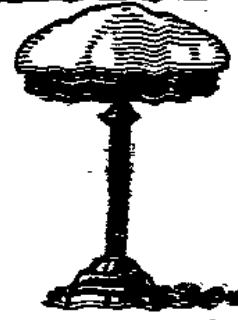
Handkorb Holländ. Form, extra groß . . . nur 2.00



Robner reise Borste, 3 kg schwer, mit 1 Dose Bohnerbohne . . . 3.45



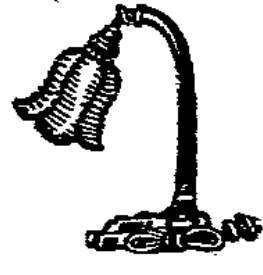
Robhaarbesen dicht gearbeitet, lackiertes Holz nur 1.00



Elektr. Tischlampe in grün Glasgehäuse, ca. 35 cm hoch . . . nur 5.95



Nachtl.-Kipp Lampe mit Seidenschirm nur 4.95



Elektrische Platte vermind. 3 1/2 kg schwer, 33 cm. in 3 St. nur 5.95



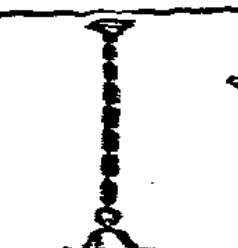
Schlaf.-Lampe 40 cm Glasgehäuse, mit Seidenschirm nur 4.95



Teekanne echt englisch, ca. 1 Liter Inhalt nur 1.00



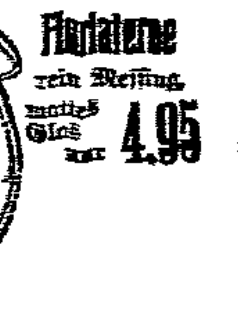
Kohlenkasten mit Deckel, eig. Fabrik, La. Del. nur 2.75



Parz.-Teekanne 5 Liter Inhalt, ca. 1 Liter nur 1.00



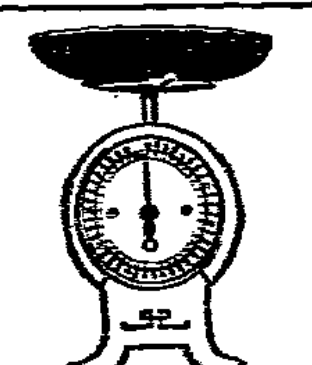
Tortenglatte mit verstelltem Rand, versch. Dekore nur 1.50



Porz.-Schüssel 28 cm, weiß . . . nur 0.50



Kaffeeseite 5 Personen, Stahl, mit Zähler . . . 1.00



Wägebare 5 kg, Stahl, in Emaille-Gehäuse 2.00



Wägebare eig. Fabrik, Marken ab Goldpreis . . . 2.50 4.25 3.50

billiger

Noch als sonst.

Ab heute, wie immer, etwas Besonderes!

In allen Abteilungen Riesensortimente der erprobt guten Karstadt-Qualitäten, dabei ist alles so niedrig im Preise, daß Sie geradezu mit Begeisterung kaufen werden.

Baumwollwaren

- Hemdentuch** ca. 80 cm breit, mittel-jährige Ware . . . Meter nur 0.32
- Weiß Körperhandtuch** gut geraubte Ware . . . Meter nur 0.48
- Linon** für Bettwäsche, 130 cm breit, weiche Ware . . . Meter nur 0.78
- Linon-Bezüge** Größe 130x200 cm, mit 2 Kissen, eigne Aufhängung nur 5.00
- Bestickte Linon-Bettwäsche** bestehend aus: 1 bestickten Bezug, 1 bestick. Kissen, 1 glatt. Kissen nur 7.90

Stoffe

- 1 Mtr. Hauskleiderstoff** in kariert und gestreift ferner Kleidervelour . . . Meter 0.78
- Reinwoll-Popeline** gute Qualität, Rippe, 130 cm brt. Meter nur 2.80 100 cm brt. Mtr. nur 1.95
- Taffet** künstliche Seide, 80 cm breit, nur moderne Farben . . . Mtr. nur 2.00
- Reinseid. Crêpe de Chine** 95 x 100 cm in hübschen Farben . . . Mtr. nur 3.25
- Mantelstoffe** 140 cm breit, einfarbig und gemustert, viele einzelne Mantel-Coupons . . . Mtr. nur 3.00

Wollwaren und Trikotagen

- Normalhosen** für Herren, wollgemischt . . . nur 1.25
- Sweater** für Kinder, in praktischen Farben . . . nur 1.65
- Schlupfhosen** für Damen, Kunstfelle angebracht, gute Qualität, in schönen Farben . . . nur 1.75
- Prinzebrücke** für Damen, mit Vollschießel . . . nur 1.90
- Sportwesten** für Damen, durchgemustert, m. Kragen u. Gürtel nur 4.90

1 Karton mit 4 Stück
Lavendel-Toiletten-Seife . . . je Stk nur 0.58

3 Sortimente Oberhemden . . . 3.25
teils Popeline, Seppir oder Perkal, mit gestützter Brust nur 5.50 4.25

Aktentasche 3.45
aus Leder, mit Schließesloß . . . nur 3.45

Strümpfe und Handschuhe

- Herren-Socken**, nach Jacquardmuster, teils Kausseide plattiert, teils Kaus . . . Paar nur 0.65
- Damen-Strümpfe** feine künstl. Seide od. echt dopp. Woll, selbstverw. in Nacht u. Doppelf. Paar nur 0.75
- Damen-Strümpfe** Spandermischseide, besonders feinwirkend, großes Farben-Sortim. . . Paar nur 2.25
- Damen-Handschuhe** Feinl. angereicht mit bestickter Manschette oder 3 Knöpfchen . . . Paar nur 0.75
- Herren-Handschuhe** Feinl. angereicht, in soliden dunklen Farben . . . Paar nur 0.75

Wäsche und Handarbeiten

- Damen-Taghemden** mit schönen Stickerei-Motiven u. Füllbaum nur 0.75
- Hemdosen** mit schönen Stickerei-Motiven und Klopplippen . . . nur 1.50
- Prinzebrücke** mit reich. Valenciennespitze u. -Gini, guter Stoff nur 2.00
- Damen-Nachthemden** mit schöner breiter Stickerei, m. langem Arm nur 3.00
- Kaffeedecken** Halblein, 130x160, mod. Zeichnung, m. fertig. Füllbaum nur 5.00

Konfektion und Putz

- Flausch-Morgensröcke** reich befrachtet od. mit leichter Blendengarnitur . . . nur 6.75 8.75 2.95
- Winter-Mäntel** in einfarbig. Stoffen oder Stoffen engl. Art, Kost verarb. a. Teil ganz gestützt nur 29.50 14.50 6.75
- Fesche Charmeuse-Kleider** in gut. Qual., in viel. Farb., nur 19.50 14.50 9.75
- Elegante Velour-Mäntel** in der vornehmen Linie, mit großen Fellgarnituren . . . nur 35.00 28.00 18.00 39.50
- Der fesche Filzhut** in der beliebtesten Glod- od. Kappenform, in all. Modefarb. nur 4.75 2.95 1.75 0.95

Modewaren

- Damen-Ränder** reiner Seide . . . nur 0.50
- Crêpe de Chine-Schals** nur 1.60

Wittkowski
TELEFON: 21908 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt & Co. Hamburg

Dein Buch, billig und gut, nur aus der Buchhandlung Volksstimme

1/8 MÜBEL auf Teilzahlung **Kredit** Bis 24 Monate

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
Küchen, Einzelmöbel

Schreibtische, Vertikale, Kommoden, Bettstellen mit Matr., Spiegelschrank, Stühle, Christbaumtisch, Tisch, Sessel, Sesselchen, Korbmöbel.

Damen-Mäntel, -Kleider
Herren-Anzüge, -Mäntel

Federbetten, Teppiche, Gardinen

Wunsch und Kosten nach dem Anzahlen.

Biener & Chusid
Königsplatzstraße 23, I. Etage
Breiter Weg 99, Laden mit Fachgeschäft

Arbeitshosen
in Qualitätsware für alle Berufsarten
Hauterhosen, beste Ware

Staff-, Kord- und Manchester-Anzüge

Winterjoppen
Grobe Auswahl Billigste Preise

Maßanfertigung ohne Preisermäßigung

Friedrich Grashof
Magdeburg, Johannistabstraße Nr. 11

Schokoladen-Werbewoche
vom 18. bis einschl. 26. Oktober.

Wir ermöglichen unsere Schokoladen in obiger Woche wie folgt:

- Vollmilch-Schokolade I** . . . 3 Tafeln 1.- Mk.
- Schokoladenpakete** in Cellophan (3 Tafeln à 50 Gr.) Vollmilch-, Vollmilch- und Speiseschokolade . . . 48 Mk.
- Schokoladenpakete** in Cellophan (3 Tafeln à 100 Gr.) Vollmilch-, Vollmilch- und Speiseschokolade . . . 78 Mk.
- Crème-Schokolade** . . . 5 Tafeln 1.- Mk.
- Speise-Schokolade** . . . 4 Tafeln .95 Mk.
- Vollmilch-Schokolade** . . . 4 Tafeln 1.- Mk.
- Blockschokolade** . . . 1/2 Pfund .50 Mk.
- Blockschokolade** . . . 1 Pfund 1.- Mk.

Diese beachten Sie unsere Schaufenster. - Vergessen Sie nicht den guten **Thams & Garfs-Kaffee**

Thams & Garfs
Hamburger Kaffeelager

Karl Marx und seine Blindlinge

Ein kulturhistorisches Kuriosum.

Die Geschichte aller großen Kämpfe und die Lebensgeschichten aller großen Kämpfer entbehren nicht gewisser grotesker Einzelheiten, die in ihrer Gesamtheit bessere Illustrationen zur Kulturgeschichte sind, als soundso viele Auslassungen gelehrter Männer. Besonders die Zeit, da die Arbeiterbewegung in den Pinderstühlen steckte, die Zeit ihrer wissenschaftlichen Begründung ist reich an vergessenen Einzelheiten, die oft genug auch für das Verständnis wichtiger Einzelvorgänge in der Geschichte der Arbeiterbewegung interessant sein mögen, vor allem aber durch ihre Seltsamkeit auffallen.

Die verschiedenen Dokumentenfälschungen der letzten Jahre hatten ihre Vorläufer, und von einer solchen Fälschung soll hier berichtet werden. Nach der Revolution von 1848 sandte Preußen bezahlte Spitzel und Agents provocateurs nach London, wo die deutsche Emigration, vor allem aber Karl Marx, von ihnen beständig umlauert wurde. Ein gewisser Charles Fleury, ein Deutscher, der in Wirklichkeit Krause hieß, war einer der Vertrauensmänner der politischen Polizei und der preussischen Gesandtschaft. Er organisierte die Bespitzelung der deutschen Emigranten. Sein Laden in der Victoria Road in Kensington, den er zum Schein betrieb, war die Zentrale des Spionagetums, dessen Fäden in den Händen des unrühmlichst bekannten Polizeirats Stieber zusammenliefen. Ein Beauftragter dieses Stieber, der Polizeileutnant Greif, instruierte einmal den Konfidenten Girsch, wie dieser selbst berichtet:

„Das Ministerium bedarf zuweilen dieser oder jener Gegenstände: Dokumente sind die Hauptsache, kann man sie nicht schaffen, muß man sich doch zu helfen wissen.“

Und die „braven“ Konfidenten wußten sich zu helfen. Der schon genannte Girsch zum Beispiel fabrizierte ein famoseres Verhörsprotokollbuch, das als Beweismaterial in dem berühmten Kälner Prozeß diente. Auch bei Verichten über Zusammenkünfte und die Organisationen der Revolutionäre wurde, wenn die Leute nichts Wahres zu berichten hatten, einfach etwas erfunden.

Ein bisher unberöfentlichtes Dokument aus dem preussischen Staatsarchiv, das wir nachstehend in seiner Originalorthographie wiedergeben, zeigt, was für Vorstellungen ein Spitzelhirn von den Bestrebungen der damaligen Sozialisten und denen des Begründers einer neuen Gesellschaftslehre hatte und wofür die preussische Polizei große Summen ausgab:

Preussisches Staatsarchiv Erster Brief
Auszug geheimer Mitteilungen aus London, 2. Mai 1850.

Es bestehen hier:

zwei deutsche eine polnische und eine französische social republikanische Gesellschaften und eine englische bluthrote, geheime Chartisten Gesellschaft.

A. Die eine deutsche — unter Marx, Wolff, Engels und Seiler — versammelt sich in Great Windmill Street No. 20, im ersten Stock. Sie teilt sich in drei Zweige:

- a. die Ueingeheimten (Neueingeführten)
- b. die Wirklichen oder Erprobten
- c. und in einen engeren, kleineren Ausschuß, dessen Mitglieder „Blindlinge“ genannt werden.

Die Gesellschaft b ist die heftigste und wesenfste. Der Mord der Fürsten unter allen Bedingungen wird da gelehrt, discutirt und organisiert.

Der sogenannte enge Ausschuß (c) theilt sich ebenfalls in zwei geheime Abteilungen

- 1. die eigentlichen Chefs und Führer, die im Geiste schon die Fühler der deutsch rothen Republik in Händen haben, und
- 2. die eigentlichen „Blindlinge“ d. h. solche, die sich unter den wirklich aufgenommenen durch ihre Festigkeit und Todesbereitschaft bemerkbar gemacht, und als erprobt erwiesen sich endlich freiwillig erboten und endlich verpflichtet haben blindlings mit dem Volke überall da voranzugehen wo man sie gebrauchen will. Zahl dieser „Blindlinge“ beläuft sich gegenwärtig auf etwa 18 bis 21, alle Handwerker, und werden durch Geldmittel des Comites erhalten, welches höchst bedeutende Zuschüsse aus Berlin, Wien, Köln, Frankfurt ujm. bezieht. Diese Blindlinge sollen nirgends Antheil an Cimenten, Aufhäufen und Versammlungen im Innern Deutschlands nehmen, sondern handeln nach eigenen Instruktionen und sind bloß für Hauptmomente gegenüber der Person der Fürsten zur Thatfache bereit.

B. Die zweite deutsche social republikanische Gesellschaft hat ihren Sitz in Grief-Street bei Hillman. Strume fließt mit

auch an ihrer Spitze, den man jedoch beseitigen möchte, um beide Gesellschaften zu vereinen. In der Marx'schen Gesellschaft ist das Banner: „Guillotine und Communismus“, in der Strume'schen „Guillotine und Socialismus“. Daher gilt die letztere als reaktionär den Anhängern der ersten gegenüber.

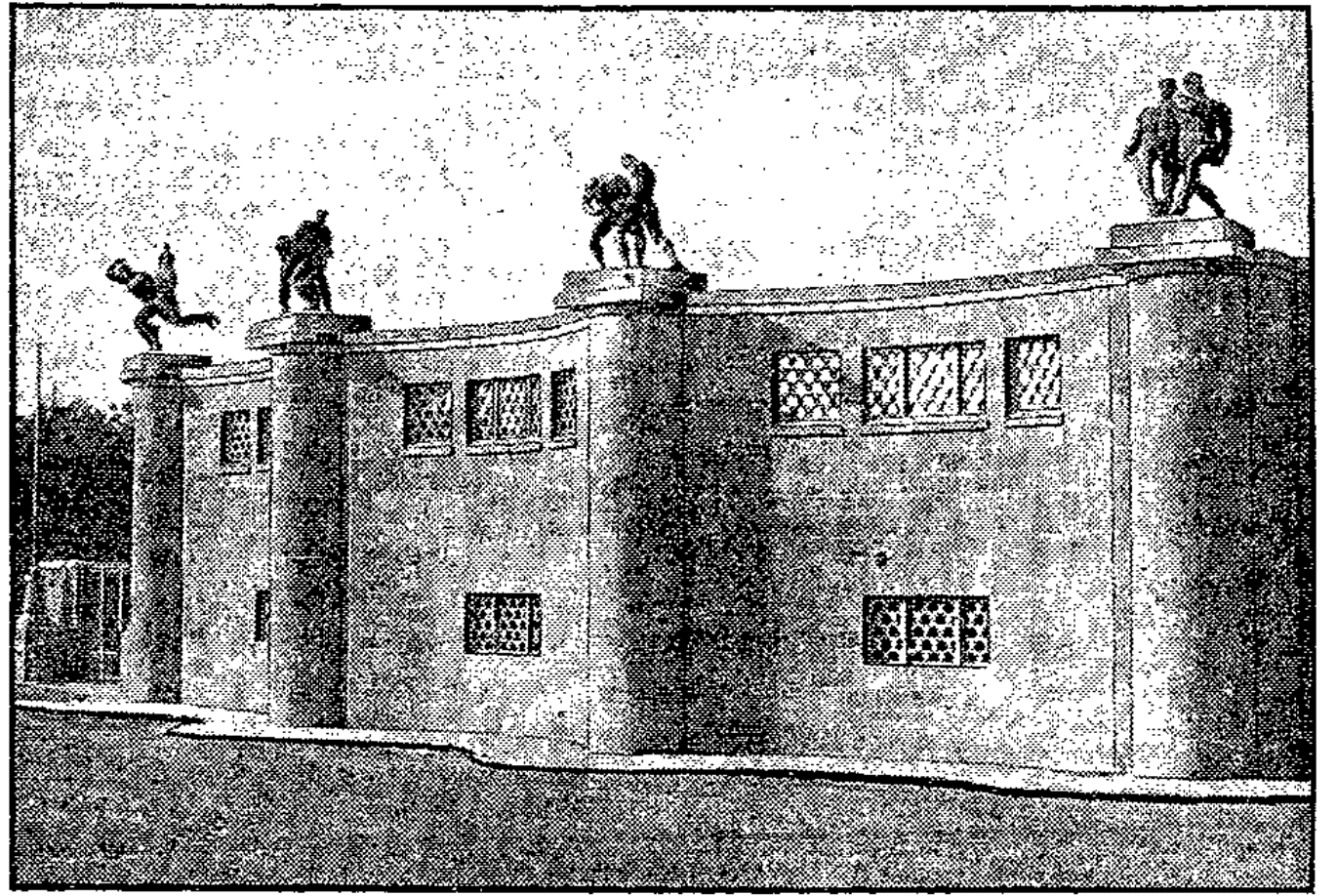
Solche und ähnliche Phantastereien laufen mit der Entwicklung der Arbeiterbewegung parallel. Würdig seiner Londoner Vorläufer erwies sich der ungarische Polizeiaгент, der — nach dem Sturze der ungarischen Kaiserregierung — als viele Mitglieder der sogenannten „Gesellschaft Galilei“ verhaftet wurden, auszog, um Galilei selbst zu verhaften. Er konnte aber trotz aller Bemühungen schließlich doch nur die Meldung erstatten, daß ein „Individuum“ namens Galilei in den letzten zwanzig Jahren in der ungarischen Hauptstadt polizeilich nicht gemeldet gewesen sei. (Central European N. S. Copyright.) R. L. B. c. d.

regend. Die Henne fährt fort, regelmäßig Eier zu legen, der Hahn bleibt Hahn.

Schreiet man nun aber weiter, etwa zu einer zwei- bis vierfachen Dosis pro Tag, so werden nach einem Zeitraum von 20 bis 25 Tagen die natürlichen Regungen gehemmt. Die Entwicklung des mütterlichen Triebes wird dagegen begünstigt. Bei der Henne und auch beim Hahn entstehen starke Muttergefühle, und eine völlige jeilische Umwandlung tritt ein. Der einer Fütterung mit „Mehrdrüsenextrakt“ während der Frühjahrs- und Sommerzeit unterzogene Hahn erscheint nach Ablauf von etwa drei Wochen weniger lebhaft als bisher. Er verliert seine Angriffslust, kräht selten und nur mit rauher Stimme und beginnt zu — pfuden! Die Muttergefühle kommen in Gegenwart nur wenige Tage alter Küken zur vollen Entfaltung. „Der Hahn“, so berichtet Geni, „nimmt sich alsbald der Küken an, umgibt sie mit aller mütterlichen Geschäftigkeit, sammelt sie unter

Das neue faschistische Stadion in Rom

Der neue Eingangsteil des faschistischen Stadions in Rom ist ein architektonisches Meisterwerk. Die Statue auf dem Dache, die von dem Bildhauer Amleto Cataldi geschaffen wurden, stellen die verschiedenen Sportarten dar.



Der Hahn als Glucke

Seit den Steinachischen Verjüngungsversuchen ist die Drüse gesellschaftsfähig geworden. Das breite Publikum begann sich für die Organe „mit innerer Sekretion“ und die von ihnen abgesonderten Stoffe, die Hormone, zu interessieren; weiß man doch heutzutage, daß Ordnung und Gleichgewicht im Haushalt die wichtigste Vorbedingung für das unge störte Funktionieren des Körpers und der Seele eines Lebewesens sind. Ein zu starkes oder zu geringes Arbeiten einer einzigen kleinen Drüse ändert Aussehen, Charakter und auch Persönlichkeit.

Zwei Drüsengruppen sind es, die im lebendigen Organismus einander gegenüberstehen und seine Funktionen bestimmen: die geschlechtliche Gruppe, die das Geschlechtsleben regelt, und die von dem italienischen Physiologen Professor Geni „antisequell“ genannte Gruppe, die durch Schilddrüse, Nebenniere und einen Teil des Hirnanhangs gebildet wird und sich zu jener ersten im offenen Gegensatz befindet. Von der antisequellen Gruppe hängt der wichtigste soziale Trieb, der Mutter- und Vilegeinstinkt, ab. Im Tierexperiment gelang es Geni, nachzuweisen, daß dieser Muttertrieb keineswegs, wie man früher angenommen hatte, dem Weibchen allein zukommt, sondern daß er auch beim Männchen ausgelöst werden kann. Durch eine kleine Kaustellung im Hormonhaushalt ließ sich diese Annahme beweisen: man brauchte nur künstlich die Gruppe, von der der Mutterinstinkt abhängt, besonders kräftig zu entwickeln. Das geschieht sehr einfach durch Verfütterung der genau festgesetzten Mischung eines getrockneten Drüsenpräparats, das nach Geni aus Schilddrüse, Nebenniere und Hirnanhang gewonnen, und das von ihm „Mehrdrüsenextrakt“ genannt wird.

Die Versuche, die an erwachsenen Hennen und Hähnen ausgeführt wurden, haben außerordentlich überraschende und bedeutungsvolle Ergebnisse gezeitigt. Eine sehr geringe Dosis „Mehrdrüsenextrakt“ wirkt auf den geschlechtlichen Stoffwechsel nur an-

seinen Flügeln, verteidigt sie, ruft sie zusammen, lehrt sie piden usw., wie eine Mutterglucke!

Daß man durch Kastration ein männliches Individuum so umstimmen kann, daß es weibliche Charakterzüge annimmt, war ja lange bekannt. Es sei nur an die hohe Stimme und die Fettsucht der Kastraten erinnert. Bekannt war auch, daß Hennen, denen man die Eierstöcke entfernt hatte, hahnenfiedrig wurden und zu krähen begannen. Höchst verwunderlich ist es aber, daß eine solche Umstimmung des gesamten Organismus auch durch einfache Verfütterung von Mehrdrüsenextrakt gelingt, zumal da ja nur sehr geringe Mengen von Hormonen auf diese Weise in den Körper gelangen.

Die Versuche Genis gewähren nicht nur einen tiefen Einblick in den unheimlichen Gleichgewichtsaufstand des Organismus; sie bringen uns nicht nur die Bestätigung der uralten Weisheit, daß „alles fließt“, daß die Grenzen verschwimmen und nirgends Starr zu ziehen sind. Sie weisen darüber hinaus neue Wege. Vielleicht lassen sich in absehbarer Zukunft durch das Eingeben von Drüsenpräparaten jeilische Störungen und krankhafte Anlagen beeinflussen. Für unsern Strafvolkzug ergeben sich da ungeahnte Perspektiven. Es scheint durchaus nicht ausgeschlossen zu sein, in nicht allzuferner Zeit Sexualverbrecher, deren Keimdrüse allzu heftig funktioniert, deren Nebenniere indessen verjagt, durch ein wenig „Mehrdrüsenextrakt“ in soziale, altruistische, mütterliche Wesen umzuwandeln, die niemand mehr etwas zuleide tun. Menschen wie jener Haarmann und Großmann, deren schauerliche Taten noch in der Erinnerung ein tiefes Grauen erwecken, sind ja im Grunde nichts weiter als krank. Ebenso wenig, wie man jemand bestrafen kann, der mit vererbter Hallucht oder als Idiot auf die Welt kommt, wird man dann jene Verbrecher bestrafen. Sie werden, womöglich vor Verätiung ihrer unheilvollen Triebe, geheilt werden. Bisher ist zwar die Herstellung eines „Mehrdrüsenextrakts“ von Menschen noch nicht gelungen. Daß sie aber prinzipiell möglich ist, scheint bereits bestätigt zu sein.

Dr. Lilli Herzberg.



Die stets gleichbleibende

Juno

Cigarette

§ Vorbericht

Und die Motive...

In der Anklagebank stand ein geistig abgestumpfter Mensch Otto K. aus Althaldensleben. Er ist erst 32 Jahre alt. Groß, breitschultrig, etwas nach vorn gebückt. In Abständen von einigen Jahren muß er immer wieder eine strafbare Tat vollbringen. Meistens Diebstähle, zum Teil schwere. Seit seinem 18. Lebensjahr hat er schon einige Jahre Gefängnis hinter sich. Im August 1927 führte er erst wieder einen schweren Diebstahl aus. 3 Monate Gefängnis. Kaum 2 Jahre nach dieser Tat ließ er sich wieder zu vier Diebstählen und einer Unterschlagung im Verlauf von einer Woche hinführen.

Aus dem Hof eines Hauses in Neuhaldensleben stahl er von einem Tisch eine Tischdecke und von einer Wäscheleine einige Damenstrümpfe. Im zweiten Fall entwendete er aus einer unverschlossenen Veranda wieder eine Tischdecke, 2 Paar seidene Damenstrümpfe und von einer Leine ließ ihm seine Portie wieder einen Damenstrümpfer mitnehmen. Einen Tag später erbeutete er nochmals im Nachbarhaus eine Tischdecke und einige Servietten. Der Diebstahl eines Regenmantels aus einem Hausleiter konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Da er aber den Mantel auf dem Anger gefunden haben will, erkannte das Gericht in diesem Fall auf Unterschlagung; denn er hätte das Fundstück abgeben müssen.

Was diesen Mann immer wieder zum Diebstahl so geringfügiger Gegenstände veranlaßt, bleibt rätselhaft. Er gab an, die Sachen gestohlen zu haben, um durch deren Verkauf (?) seine sorglichen Einkünfte aus der Arbeitslosenunterstützung zu erhöhen. Das können aber nicht die wahren Gründe sein; denn

heute noch könnte er an den guten Lebensverhältnissen seiner Mutter — trotzdem sich seine Verwandten seiner Diebereien wegen von ihm losgesagt haben — sorglos teilnehmen. Das ist die Meinung eines Kriminalkommissars.

Der Staatsanwalt sieht die defekte Stelle des Mannes richtig erkannt zu haben. Er bewies auf das stets geringe, für einen Dieb fast wertlose Objekt seiner Beute: Tischdecken, Damenstrümpfe, Schlüpfen. Man weiß nicht, was der Angeklagte mit diesen Dingen anfangen wollte — sie wurden alle nach bei ihm gefunden. Es ist möglich, daß jegliche Motive mitspielten. Er macht einen geistig abgestumpften Eindruck, so weit der Staatsanwalt wörtlich. Noch einmal soll er aus diesen Gründen vor dem Zuchthaus bewahrt bleiben. K. gestand mit kurzen, abgehackt gesprochenen Worten die Diebstähle und die Unterschlagung ein. Auf sein „letztes Wort“ verzichtete er gänzlich. Er gehört eher in eine Reformanstalt, als ins Gefängnis. Das Gericht beurteilte ihn aber zu 1 Jahr Gefängnis und rechnete die erlittene Untersuchungshaft mit 1 Monat und 1 Woche an.

Verene und Versammlungen

Vorurfragen der Angestellten.

Ueber die Arbeitszeit und Sonntagsarbeit vor Weihnachten sprach der Gewerkschaftsvertreter des Zentralverbandes der Angestellten, Bach, vor zahlreichen Betriebs- und Angestelltenräten aus den Verkaufsgeschäften. Der Redner wies darauf hin, daß die reguläre Arbeitszeit 8 Stunden währt. Laut Tarifvertrag kann in dringenden Fällen eine 9. Arbeitsstunde eingeführt werden. Diese Ueberstunde wird mit einem Zuschlag von 10 Pro-

zent vergütet. Mehrarbeit muß stets mit der Betriebsvertretung vereinbart werden.

Die Sonntage, an denen vor Weihnachten die Geschäfte geöffnet bleiben, sind von der Polizeiverwaltung bisher noch nicht festgelegt. Den Antrag auf Frühschluss am Heiligabend hat der BdV. der Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels des Verbandes der Geschäftsinhaber überreicht. Das Resultat wird abzuwarten sein. Anschließend gab der auf Einladung erschienene Gewerkschaftsvertreter G. d. r. Auskunft über Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes. Zur Frage der Kündigungen und Kündigungsfristen teilte der Betriebsvertreter mit, daß durch Tarifvertrag und Stellungnahme des Arbeitsgerichts für kaufmännische Angestellte, auch für jüngere, nur eine Mindestkündigungsfrist von 6 Wochen vor Quartalschluss besteht.

In einer lebhaften Aussprache wurden verschiedene Streitfälle im Beruf behandelt, mit denen die Betriebsvertretungen sich wiederholt beschäftigt haben. Auf Einladung des Verbandes nahmen die Angestelltenräte an einem Kaffee-Abend teil, an dem Musik- und Gesangsvorträge geboten wurden.

Aus der Buchhandlung Volkstimme

Theater- und Konzertkaffe.

- Freitag den 18. Oktober, 20 Uhr, Wilhelm-Theater, 2. Stod: Eine Hofmann „Jugoslavien, Volkstum und Dichtung“. 30 Pf. —
- Sonntag den 20. Oktober, vormittags 10 Uhr, Dessauer Kinderchor Morgenkonzert im „Krihallpalast“. 75 Pf. —
- Dienstag den 22. Oktober, 20 Uhr, Stadthalle: Volkskonzert des städtischen Orchesters. 70 Pf. —
- Wittwoch den 23. Oktober, 20 Uhr, Luisenschule: Universitätsprofessor Dr. Günther „Wiedergeburt aus deutscher Natur“. 1 Mark. —
- Sonntag den 26. Oktober, 20 Uhr, im „Hofjäger“: Herbstkonzert der Sozialdemokratischen Partei Magdeburg. 75 Pf. —

Billige Freitag- und Sonnabend Angebote

- ### Strümpfe
- Damen-Strümpfe, echt Mako-schöne, beste Qual. P. 0.95
 - Damen-Strümpfe prima Waschseide P. 1.85 1.65
 - Damen-Strümpfe reine Wolle P. 2.95 2.35
 - Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide P. 2.95
 - Herren-Socken, Baumwolle mit Kunstseide, schön, Jacquardmuster P. 1.55 0.95
 - Herren-Socken Wolle, Kunstseide gemischt P. 2.15 1.85

- ### Modewaren
- Kostümschals in vielen Farben. 1.85 1.25
 - Zipfelhach Crêpe de Chine, modische Muster und Farben. 3.75
 - Cachenez braun gemischt, Größe 52-54, 57-59, 60-62, 63-65, 66-68, 69-71, 72-74, 75-77, 78-80, 81-83, 84-86, 87-89, 90-92, 93-95, 96-98, 99-100, 101-102, 103-104, 105-106, 107-108, 109-110, 111-112, 113-114, 115-116, 117-118, 119-120, 121-122, 123-124, 125-126, 127-128, 129-130, 131-132, 133-134, 135-136, 137-138, 139-140, 141-142, 143-144, 145-146, 147-148, 149-150, 151-152, 153-154, 155-156, 157-158, 159-160, 161-162, 163-164, 165-166, 167-168, 169-170, 171-172, 173-174, 175-176, 177-178, 179-180, 181-182, 183-184, 185-186, 187-188, 189-190, 191-192, 193-194, 195-196, 197-198, 199-200, 201-202, 203-204, 205-206, 207-208, 209-210, 211-212, 213-214, 215-216, 217-218, 219-220, 221-222, 223-224, 225-226, 227-228, 229-230, 231-232, 233-234, 235-236, 237-238, 239-240, 241-242, 243-244, 245-246, 247-248, 249-250, 251-252, 253-254, 255-256, 257-258, 259-260, 261-262, 263-264, 265-266, 267-268, 269-270, 271-272, 273-274, 275-276, 277-278, 279-280, 281-282, 283-284, 285-286, 287-288, 289-290, 291-292, 293-294, 295-296, 297-298, 299-300, 301-302, 303-304, 305-306, 307-308, 309-310, 311-312, 313-314, 315-316, 317-318, 319-320, 321-322, 323-324, 325-326, 327-328, 329-330, 331-332, 333-334, 335-336, 337-338, 339-340, 341-342, 343-344, 345-346, 347-348, 349-350, 351-352, 353-354, 355-356, 357-358, 359-360, 361-362, 363-364, 365-366, 367-368, 369-370, 371-372, 373-374, 375-376, 377-378, 379-380, 381-382, 383-384, 385-386, 387-388, 389-390, 391-392, 393-394, 395-396, 397-398, 399-400, 401-402, 403-404, 405-406, 407-408, 409-410, 411-412, 413-414, 415-416, 417-418, 419-420, 421-422, 423-424, 425-426, 427-428, 429-430, 431-432, 433-434, 435-436, 437-438, 439-440, 441-442, 443-444, 445-446, 447-448, 449-450, 451-452, 453-454, 455-456, 457-458, 459-460, 461-462, 463-464, 465-466, 467-468, 469-470, 471-472, 473-474, 475-476, 477-478, 479-480, 481-482, 483-484, 485-486, 487-488, 489-490, 491-492, 493-494, 495-496, 497-498, 499-500, 501-502, 503-504, 505-506, 507-508, 509-510, 511-512, 513-514, 515-516, 517-518, 519-520, 521-522, 523-524, 525-526, 527-528, 529-530, 531-532, 533-534, 535-536, 537-538, 539-540, 541-542, 543-544, 545-546, 547-548, 549-550, 551-552, 553-554, 555-556, 557-558, 559-560, 561-562, 563-564, 565-566, 567-568, 569-570, 571-572, 573-574, 575-576, 577-578, 579-580, 581-582, 583-584, 585-586, 587-588, 589-590, 591-592, 593-594, 595-596, 597-598, 599-600, 601-602, 603-604, 605-606, 607-608, 609-610, 611-612, 613-614, 615-616, 617-618, 619-620, 621-622, 623-624, 625-626, 627-628, 629-630, 631-632, 633-634, 635-636, 637-638, 639-640, 641-642, 643-644, 645-646, 647-648, 649-650, 651-652, 653-654, 655-656, 657-658, 659-660, 661-662, 663-664, 665-666, 667-668, 669-670, 671-672, 673-674, 675-676, 677-678, 679-680, 681-682, 683-684, 685-686, 687-688, 689-690, 691-692, 693-694, 695-696, 697-698, 699-700, 701-702, 703-704, 705-706, 707-708, 709-710, 711-712, 713-714, 715-716, 717-718, 719-720, 721-722, 723-724, 725-726, 727-728, 729-730, 731-732, 733-734, 735-736, 737-738, 739-740, 741-742, 743-744, 745-746, 747-748, 749-750, 751-752, 753-754, 755-756, 757-758, 759-760, 761-762, 763-764, 765-766, 767-768, 769-770, 771-772, 773-774, 775-776, 777-778, 779-780, 781-782, 783-784, 785-786, 787-788, 789-790, 791-792, 793-794, 795-796, 797-798, 799-800, 801-802, 803-804, 805-806, 807-808, 809-810, 811-812, 813-814, 815-816, 817-818, 819-820, 821-822, 823-824, 825-826, 827-828, 829-830, 831-832, 833-834, 835-836, 837-838, 839-840, 841-842, 843-844, 845-846, 847-848, 849-850, 851-852, 853-854, 855-856, 857-858, 859-860, 861-862, 863-864, 865-866, 867-868, 869-870, 871-872, 873-874, 875-876, 877-878, 879-880, 881-882, 883-884, 885-886, 887-888, 889-890, 891-892, 893-894, 895-896, 897-898, 899-900, 901-902, 903-904, 905-906, 907-908, 909-910, 911-912, 913-914, 915-916, 917-918, 919-920, 921-922, 923-924, 925-926, 927-928, 929-930, 931-932, 933-934, 935-936, 937-938, 939-940, 941-942, 943-944, 945-946, 947-948, 949-950, 951-952, 953-954, 955-956, 957-958, 959-960, 961-962, 963-964, 965-966, 967-968, 969-970, 971-972, 973-974, 975-976, 977-978, 979-980, 981-982, 983-984, 985-986, 987-988, 989-990, 991-992, 993-994, 995-996, 997-998, 999-1000, 1001-1002, 1003-1004, 1005-1006, 1007-1008, 1009-1010, 1011-1012, 1013-1014, 1015-1016, 1017-1018, 1019-1020, 1021-1022, 1023-1024, 1025-1026, 1027-1028, 1029-1030, 1031-1032, 1033-1034, 1035-1036, 1037-1038, 1039-1040, 1041-1042, 1043-1044, 1045-1046, 1047-1048, 1049-1050, 1051-1052, 1053-1054, 1055-1056, 1057-1058, 1059-1060, 1061-1062, 1063-1064, 1065-1066, 1067-1068, 1069-1070, 1071-1072, 1073-1074, 1075-1076, 1077-1078, 1079-1080, 1081-1082, 1083-1084, 1085-1086, 1087-1088, 1089-1090, 1091-1092, 1093-1094, 1095-1096, 1097-1098, 1099-1100, 1101-1102, 1103-1104, 1105-1106, 1107-1108, 1109-1110, 1111-1112, 1113-1114, 1115-1116, 1117-1118, 1119-1120, 1121-1122, 1123-1124, 1125-1126, 1127-1128, 1129-1130, 1131-1132, 1133-1134, 1135-1136, 1137-1138, 1139-1140, 1141-1142, 1143-1144, 1145-1146, 1147-1148, 1149-1150, 1151-1152, 1153-1154, 1155-1156, 1157-1158, 1159-1160, 1161-1162, 1163-1164, 1165-1166, 1167-1168, 1169-1170, 1171-1172, 1173-1174, 1175-1176, 1177-1178, 1179-1180, 1181-1182, 1183-1184, 1185-1186, 1187-1188, 1189-1190, 1191-1192, 1193-1194, 1195-1196, 1197-1198, 1199-1200, 1201-1202, 1203-1204, 1205-1206, 1207-1208, 1209-1210, 1211-1212, 1213-1214, 1215-1216, 1217-1218, 1219-1220, 1221-1222, 1223-1224, 1225-1226, 1227-1228, 1229-1230, 1231-1232, 1233-1234, 1235-1236, 1237-1238, 1239-1240, 1241-1242, 1243-1244, 1245-1246, 1247-1248, 1249-1250, 1251-1252, 1253-1254, 1255-1256, 1257-1258, 1259-1260, 1261-1262, 1263-1264, 1265-1266, 1267-1268, 1269-1270, 1271-1272, 1273-1274, 1275-1276, 1277-1278, 1279-1280, 1281-1282, 1283-1284, 1285-1286, 1287-1288, 1289-1290, 1291-1292, 1293-1294, 1295-1296, 1297-1298, 1299-1300, 1301-1302, 1303-1304, 1305-1306, 1307-1308, 1309-1310, 1311-1312, 1313-1314, 1315-1316, 1317-1318, 1319-1320, 1321-1322, 1323-1324, 1325-1326, 1327-1328, 1329-1330, 1331-1332, 1333-1334, 1335-1336, 1337-1338, 1339-1340, 1341-1342, 1343-1344, 1345-1346, 1347-1348, 1349-1350, 1351-1352, 1353-1354, 1355-1356, 1357-1358, 1359-1360, 1361-1362, 1363-1364, 1365-1366, 1367-1368, 1369-1370, 1371-1372, 1373-1374, 1375-1376, 1377-1378, 1379-1380, 1381-1382, 1383-1384, 1385-1386, 1387-1388, 1389-1390, 1391-1392, 1393-1394, 1395-1396, 1397-1398, 1399-1400, 1401-1402, 1403-1404, 1405-1406, 1407-1408, 1409-1410, 1411-1412, 1413-1414, 1415-1416, 1417-1418, 1419-1420, 1421-1422, 1423-1424, 1425-1426, 1427-1428, 1429-1430, 1431-1432, 1433-1434, 1435-1436, 1437-1438, 1439-1440, 1441-1442, 1443-1444, 1445-1446, 1447-1448, 1449-1450, 1451-1452, 1453-1454, 1455-1456, 1457-1458, 1459-1460, 1461-1462, 1463-1464, 1465-1466, 1467-1468, 1469-1470, 1471-1472, 1473-1474, 1475-1476, 1477-1478, 1479-1480, 1481-1482, 1483-1484, 1485-1486, 1487-1488, 1489-1490, 1491-1492, 1493-1494, 1495-1496, 1497-1498, 1499-1500, 1501-1502, 1503-1504, 1505-1506, 1507-1508, 1509-1510, 1511-1512, 1513-1514, 1515-1516, 1517-1518, 1519-1520, 1521-1522, 1523-1524, 1525-1526, 1527-1528, 1529-1530, 1531-1532, 1533-1534, 1535-1536, 1537-1538, 1539-1540, 1541-1542, 1543-1544, 1545-1546, 1547-1548, 1549-1550, 1551-1552, 1553-1554, 1555-1556, 1557-1558, 1559-1560, 1561-1562, 1563-1564, 1565-1566, 1567-1568, 1569-1570, 1571-1572, 1573-1574, 1575-1576, 1577-1578, 1579-1580, 1581-1582, 1583-1584, 1585-1586, 1587-1588, 1589-1590, 1591-1592, 1593-1594, 1595-1596, 1597-1598, 1599-1600, 1601-1602, 1603-1604, 1605-1606, 1607-1608, 1609-1610, 1611-1612, 1613-1614, 1615-1616, 1617-1618, 1619-1620, 1621-1622, 1623-1624, 1625-1626, 1627-1628, 1629-1630, 1631-1632, 1633-1634, 1635-1636, 1637-1638, 1639-1640, 1641-1642, 1643-1644, 1645-1646, 1647-1648, 1649-1650, 1651-1652, 1653-1654, 1655-1656, 1657-1658, 1659-1660, 1661-1662, 1663-1664, 1665-1666, 1667-1668, 1669-1670, 1671-1672, 1673-1674, 1675-1676, 1677-1678, 1679-1680, 1681-1682, 1683-1684, 1685-1686, 1687-1688, 1689-1690, 1691-1692, 1693-1694, 1695-1696, 1697-1698, 1699-1700, 1701-1702, 1703-1704, 1705-1706, 1707-1708, 1709-1710, 1711-1712, 1713-1714, 1715-1716, 1717-1718, 1719-1720, 1721-1722, 1723-1724, 1725-1726, 1727-1728, 1729-1730, 1731-1732, 1733-1734, 1735-1736, 1737-1738, 1739-1740, 1741-1742, 1743-1744, 1745-1746, 1747-1748, 1749-1750, 1751-1752, 1753-1754, 1755-1756, 1757-1758, 1759-1760, 1761-1762, 1763-1764, 1765-1766, 1767-1768, 1769-1770, 1771-1772, 1773-1774, 1775-1776, 1777-1778, 1779-1780, 1781-1782, 1783-1784, 1785-1786, 1787-1788, 1789-1790, 1791-1792, 1793-1794, 1795-1796, 1797-1798, 1799-1800, 1801-1802, 1803-1804, 1805-1806, 1807-1808, 1809-1810, 1811-1812, 1813-1814, 1815-1816, 1817-1818, 1819-1820, 1821-1822, 1823-1824, 1825-1826, 1827-1828, 1829-1830, 1831-1832, 1833-1834, 1835-1836, 1837-1838, 1839-1840, 1841-1842, 1843-1844, 1845-1846, 1847-1848, 1849-1850, 1851-1852, 1853-1854, 1855-1856, 1857-1858, 1859-1860, 1861-1862, 1863-1864, 1865-1866, 1867-1868, 1869-1870, 1871-1872, 1873-1874, 1875-1876, 1877-1878, 1879-1880, 1881-1882, 1883-1884, 1885-1886, 1887-1888, 1889-1890, 1891-1892, 1893-1894, 1895-1896, 1897-1898, 1899-1900, 1901-1902, 1903-1904, 1905-1906, 1907-1908, 1909-1910, 1911-1912, 1913-1914, 1915-1916, 1917-1918, 1919-1920, 1921-1922, 1923-1924, 1925-1926, 1927-1928, 1929-1930, 1931-1932, 1933-1934, 1935-1936, 1937-1938, 1939-1940, 1941-1942, 1943-1944, 1945-1946, 1947-1948, 1949-1950, 1951-1952, 1953-1954, 1955-1956, 1957-1958, 1959-1960, 1961-1962, 1963-1964, 1965-1966, 1967-1968, 1969-1970, 1971-1972, 1973-1974, 1975-1976, 1977-1978, 1979-1980, 1981-1982, 1983-1984, 1985-1986, 1987-1988, 1989-1990, 1991-1992, 1993-1994, 1995-1996, 1997-1998, 1999-2000, 2001-2002, 2003-2004, 2005-2006, 2007-2008, 2009-2010, 2011-2012, 2013-2014, 2015-2016, 2017-2018, 2019-2020, 2021-2022, 2023-2024, 2025-2026, 2027-2028, 2029-2030, 2031-2032, 2033-2034, 2035-2036, 2037-2038, 2039-2040, 2041-2042, 2043-2044, 2045-2046, 2047-2048, 2049-2050, 2051-2052, 2053-2054, 2055-2056, 2057-2058, 2059-2060, 2061-2062, 2063-2064, 2065-2066, 2067-2068, 2069-2070, 2071-2072, 2073-2074, 2075-2076, 2077-2078, 2079-2080, 2081-2082, 2083-2084, 2085-2086, 2087-2088, 2

Drei beweisen:

- Hemdentuche** gute, kräftige Qualitäten, ca. 80 cm breit Meter 75 Pf. **35 Pf.**
- Körper-Barchent** vollgebl., bewährte Qual., ca. 80cm breit . . . Meter 1.25 **65 Pf.**
- Wäschetuch** echtfarbig, in allen Wäschefarben Meter **75 Pf.**
- Rein Mako** für feine Damenwäsche, ca. 80 cm breit . . . Meter 1.45 **78 Pf.**
- Pyjama-Flanelle** indanthrenfarbig, gute Qual., in gestreift und kariert Meter 1.25 **75 Pf.**
- Schürzenstoffe** indanthrenfarbig, kariert und gestreift, ca. 115 cm breit Meter 1.45 **78 Pf.**
- Kleider-Velour** für Hauskleider, dunkel kariert . . . Meter 1.05 **88 Pf.**
- Linon** für Bettwäsche, Deckbettbreite Meter 1.25 **55 Pf.**
Kissenbreite Meter 75 Pf.
- Bett-Satin** bewährte Qualität, Deckbettbreite Mtr. 2.10 **95 Pf.**
Kissenbreite Meter 1.35
- Hautuch** für Bettdecken, kräftige Ware, ca. 140/150 cm breit Meter **1.45**
- Inlett** farbecht und federleicht Deckbettbreite Mtr. 3.25 **1.35**
Kissenbreite . . . Meter 2.10

- Tischtücher** vollgebleicht Jacquard, 130x165, 3.95 120x160 3.50 110x110 **2.75**
- Wischtücher** Halbseiden, rot/blau kariert, gest. und gebändert . 45 Pf. **28 Pf.**
- Handtücher** Gerstenkorn m. roter Kante, ca. 100 cm lang . . . 75 Pf. **58 Pf.**

- Bettdecken** aus weißem Barchent, mit farbiger Kante, Größe 130/180 . . . 3.75 **1.85**
- Schlafdecken** einfarbig od. gestreift, mollige Qualität 3.75 **2.25**
- Schlafdecken** kamelhaarfarbig, mit Kante, 140/190 cm . 7.75 **3.95**

- Reisedecken** mod. Muster, gute Qualitäten . . . 15.75 **8.75**
- Schlafdecken** reine Wolle, einfarb., mit Jacquardkante 18.75 **10.75**
- Kamelhaardecken** (halb Kamelhaar, halb Wolle) gute Qualitäten, 140/190 cm 34.75 **26.75**

Beachten Sie unsere Schaufenster

Alter Markt

So gut bedient Sie

LANGE & MÜNZER

MÖBEL

Sie kaufen oder verkaufen billig in guter Qualität direkt ab Fabrikniederlage am Teilzahlung. **10% Rabatt** bei Barzahlung!

Betten
Eisen v. 25.— an
Metall v. 24.— an
Kinder v. 23.50 an
Auflegematten v. 13.— an
Stahlbrautmaschinen v. 12.— an
Chaiselongues v. 35.— an
Schrank v. 65.— an
Küchen v. 142.— an

kompl. Schlaf- und Speisezimmer auch geteilt ufm.

Wilhelm Heil
Magdeburg, Fischerbrücke 11, 1 Tr.
Vertreter der Firma Gust. Gaa, Gera.



Puppenwagen
Wundervoll ausgestattete und reizend garolierte neueste Modelle!
Zurückstellung — gegen Anzahlung bis Weihnachten! —
Beyers Kinderwagenhaus
Das Haus der Riesenauswahl und der billigen Preise!!
Alter Markt 13 (am Rathaus)

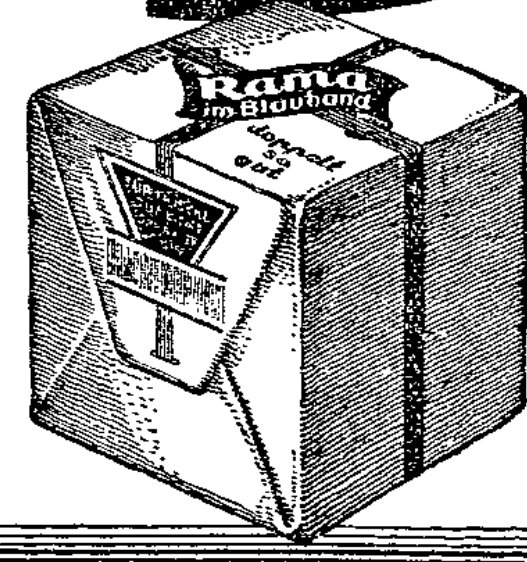
Arbeitsschuhe 6.90
10.50 9.25 8.25 7.25
Schaftstiefel — lange Stiefel
Spezialgeschäft für Berufsschuhwerk
C. A. Baumgärtner
Buttergasse 4, Ecke Schweifegerplatz
dicht am Alten Markt.

In diesem Zeichen

liegt die Garantie für frische Qualität. Nur Rama im Blauband bietet Ihnen diese Sicherheit durch das Garantie-Datum auf jeder Packung: für guten Einkauf die beste Gewähr.



MARGARINE



doppelt so gut
½ Pfd **50 Pfg**

OKTOBER

Der erste Monat des Winterhalbjahres! Überall hat man jetzt neue Bedürfnisse an Kleidung, Wohnung, Nahrung usw. Wo Nachfrage ist, da muß auch ein Angebot sein! — Das Waren-Angebot in der Volksstimme findet in weiten Kreisen der Verbraucher größte Beachtung

Für Mark

29

lieferen ich aus ihrem Stoff einen modernen Anzug oder Mantel mit allen Zutaten.

Fadelloser Sitz I in besserer Ausführung Mk.

35

Wolf

Agnetenstraße 1 a. Neustädter Bahnhof.

Federbetten
Bettt. v. 9.50 an, Kissen v. 2.75 an, vollk. Federbetten m. 2 Kissen 25.— u. best. geb. Mantel von 2.00 an. Verschickung gern gestattet.
Magdeburg, Jan.-Königsplatz 13a
Tel. Nr. 4897.

Das in Gudaun am meisten aufgesuchte Geschäft für
Web- und Modewaren
ist die Firma
Louis Rauch
— Schönebecker Straße 102. —

Dankagung

Für die herzliche Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Erwalb sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie den Kameraden des Reichsbanners, der Sportabteilung Dreileben unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch Herrn Pastor Krieg für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.
Dreileben, den 17. Oktober 1929.
Familie A. Japke.

Heinrich Schulze
im Alter von 78 Jahren.
Namens der trauernden Hinterbliebenen
Anna Mier geb. Schulze
Rosenthalstraße 3a.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 19. Oktober 1929, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Schütze und fördere deine Gesundheit

Bestrahlungs-Institut Magdeburg

Inhaber: Frau M. Seiferth
Hellestraße Nr. 14 Eing. E. C. Helle, Zuckerfabrik

Kombinierte Doppelbestrahlungen
Größte Heilerfolge! Größte Heilerfolge!
Beglaubigungen und Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

Der Institutsarzt ist Sonnabend den 19. Oktober
von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr wieder zur Untersuchung und Beratung anwesend.

Nach langen, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden starb Mittwoch nachmittags 3 Uhr mein lieber herzerguter Mann, unser liebevoller treuerjüngender Vati, lieber Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Gerstenbruch
im Alter von 41 Jahren.
Magdeburg, den 17. Oktober 1929
Rosenthalstraße 9.

In tiefer Trauer:
Frau Emma Gerstenbruch
geb. Habung, Jemgard und Anni als Kinder.
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Montag den 21. Oktober, mittags 1.30 Uhr, in der Kapelle des Neustädter Friedhofs statt.

Sei modern
kaufe auf
Teilzahlung
aber nur bei
"Diskret"

So günstig
sind unsere
Zahlungsbedingungen:

1/5 Anzahlung Rest in **6 Monats- oder 24 Wochen-**
raten. Bei Einkäufen von **200,- Mkn 10 Monatsraten**. Staats-
und Kommunalbeamte, sowie alle Kunden **ohne Anzahlung!**

Die nebenstehenden Beispiele in Bild und Wort beweisen
Ihnen aufs Beste unsere Leistungsfähigkeit!

Gute Möbel preiswert

Schlafzimmer - Speisezimmer - Herrenzimmer - Küchen
Einzelmöbel - Kleinmöbel - Metall-Bettstellen

1/10 Anzahlung - - Rest in 24 Monatsraten

KAUFHAUS
Diskret
DAVID SCHLEIN ALTE ULRICHSTR. 14



Jugendl.
Veloutine-
Glockenkleid
29.75

Seal-
Pflüschmantel
ganz aus Dammasse
mit gr. Peizkragen
59.00

Herren-
Ulster
mit Rundgurt auf
Kunststeppseide
65.00

Sakko-
Anzug
aus schön. Kamm-
garnstoffen, auf
Kunstseide
68.00

Damen-Mäntel
12.50 16.50 19.50 22.- 29.50
36.- 45.- 55.- 68.- 78.- b. 295.- M.

Woll-Kleider
11.75 16.25 19.50 24.- 28.-
33.- 36.- 42.- 48.- bis 70.- M.

Seiden-Kleider
mit langem und kurzem Arm
12.50 15.75 18.50 23.- 26.-
32.- 37.- 45.- 58.- 65.- b. 150.- M.

Damen-Mäntel und -Kleider
in extra großen Weiten
Kinder-Mäntel
in allen Längen

Peiz-Mäntel
Peizkragen, Peizbesätze

Kleiderstoffe, Mantelstoffe

Seidenstoffe - Samte
Weiß- u. Baumwollwaren
Leib-, Tisch-, Bettwäsche
Trikotagen - Strickwaren
Wollwaren, Oberhemden

Teppiche - Gardinen
Vorlagen - Läuferstoffe
Decken, Dekorationsstoffe

Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder

Herren-Ulster
29.- 36.- 39.50 45.- 52.- 65.-
78.- 85.- 95.- 105.- bis 150.- M.

Herren-Paletots
49.- 58.- 65.- 72.- 85.- 92.-
98.- 110.- 118.- 125.- bis 140.- M.

Sakko-Anzüge
29.75 36.- 39.- 45.- 58.- 65.-
72.- 85.- 95.- bis 150 M.

Burschen- u. Knaben-
Kleidung

Joppen, Lodenmäntel,
Gummimäntel, Windjacken,
Berufs- und Arbeiter-Kleidung

Dr. Th. van de Veldes Bücher
haben die Grundideen zu dem
jetzigen großen Film über **Die Ehe**
Die vollkommene Ehe
Bd. 1, eine Studie zur Physiologie und Technik.
Die Abneigung in der Ehe
Bd. 2, ihre Entstehung und Bekämpfung.
Preis pro Band in Leinen geb. **14.-**, br. **10.50 Mk.**
Die Erotik in der Ehe gebunden **5 Mk.**
Buchhandlung Volksstimme Magdeburg

Puppen- Reparaturen

werden wegen des
starken Andranges
vor Weihnachten
**schon jetzt
angenommen**

Hugo Nehab
JOHANNISBERGSTR. 2

Unsere Inserenten

bitten wir im Interesse einer sorgfältigen
Ausführung der Anzeigen um möglichst
frühzeitige Aufgabe der Anzeigentexte. Für
das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten
Tagen kann bei nicht rechtzeitiger Auf-
gabe keine Gewähr geboten werden

Achtung! Gefrierfleisch
solange Vorrat reicht zu billigsten
Tagespreisen
Weiter empfehlen wir alle Wurst- und
Fleischsorten vom frischen Fleisch
ff. Aufschnitt und Raßeler Rippepeer
in allerbesten Qualität.
Altstadt: W. Kahrstedt, Anhaltstr. 13
Buckau: F. Kirsten, Martinstraße 11
Sudenburg: A. Dugas, Halberstäd. Str. 30
Neue Neustadt: Rudolf Hofmann,
Lübecker Straße 102

Die Arbeiter-Kolonie
Große Diederichsstraße 52-55, Tel. 1239
dringend um Abnahme von
zerkleinertem Brennstoff
Daselbe wird auch frei Keller geliefert.

"Luzern"
Spezialgeschäft
für
Damen-, Jacken- u. Wäpfe
und Umhänge
Alter Markt 23
*
Eröffnung
Samstag, 18. Oktober,
nachmittags 4 Uhr.

Seit nunmehr Jahren
erfolge ich als anerkannter
Herren-Anzugstoffe / Herren-Ulsterstoffe
Kleider-Mantelstoffe und -Kleiderstoffe
Kleider- und Mäntel-Mantelstoffe
ganz gut und bezaubernd billig:
Blousons / Trenchcoats / Schichtkleider
Sakko / Teppiche / Lodenstoffe
Leinwand / Seidenstoffe / Wollstoffe
Unterwäsche für Herren, Damen und Kinder
Feststoffe für Kleider und Bekleidung.
A. Karger 5 Große
Markstraße 5

Es wird kalt!
Lassen Sie sich von Herrn
Katzner beraten! Er hat
für Sie das Beste und
Günstigste. Er hat
für Sie das Beste und
Günstigste. Er hat
für Sie das Beste und
Günstigste.
Mäntel
Joppen, Herren- und Damen-
Mäntel, Regen- und Wind-
jacken, Pelzmäntel, Loden-
mäntel, Seiden- und Woll-
mäntel, alle in reiner
Ausführung.
Katzner 5
Straße 23
Ein Besuch und Sie werden
sich überzeugen!
Bestellen Sie heute!

**Freitag
Sonnabend**

Gummischürzen
1 Posten Gummischürzen
Jumperform, farbige,
mit schöner Bitt-
chen... Stück nur **38**

1 Posten Gummischürzen
Jumperform, farbige,
mit modernem
Wasser... Stück nur **65**

1 Posten Gummischürzen
Jumperform, farbige,
mit Klettverschluss,
verwahrte
Wasser... Stück nur **85**

1 Posten Gummischürzen
Jumperform, reich ge-
zier, besonders schöne
Muster... Stück nur **98**

1 Posten Gummischürzen
Jumperform, reich ge-
zier, besonders schöne
Muster... Stück nur **125**

Etwas ganz Besonderes!
Zitka 2000 Meter
breite **Linons**
beste Qual., mit klein-
bleicheltem. Nur nur
Bedeutend unter Preis
Wert 1.80 **125**

1 Posten
Kopfkissen
weiß, 2 gut Wasch-
stoff, 80x30, fertig
Stück nur 95 **75**

Kissen
80x30 m. Glanzbog-
aus gut. Stoff 1.45 **125**

**Deckbett-
Bezüge** weiß, fertig,
130x240, aus ganz vor-
züglichem Linon nur
Sehr günstig! **550**

Webwaren-Groß- u. Einzelverkauf
Stolze
Inhaber: Stolze-Mäser
Karlstr. 1 (Ecke Otto-v.-Guericke-Str., gegenüb. Gr. Münzstr.)

Stadt Magdeburg Spaenphilosophie

Meister Spaz sitzt auf dem Sparten unterm Dachstuhl in philosophischer Ruhe und betrachtet die wunderliche Welt. Er weiß, was ihm und seiner Familie in den kommenden Monaten bevorsteht. Not und Sorge werden in seine Behausung wieder einkehren für lange Zeit. Mit den Stibikereien und den seltenen Wissen des Sommers ist es nun vorbei. Die Hauptnahrungsquelle für die Winternomade wird nun das trockene Raff sein, das sich auf dem Tisch des Meisters Spaz als Hinterlassenschaft eines Pferdes auf der Straße präsentiert.

Was nützt ihm die unumschränkte Herrschaft über Hausgärten, Dächer und Höfe, wenn der freche Patron, der Herbststurm, alles mit seiner großen Puste wegschlägt wie das Rasiermesser die Borsten an einem Stoppelbart?

Was nützt ihm die schöne geräumige Wohnung des Starenkastens oder des Schwalbennestes, wenn der Wagen knurrt und die Eingeweide sich nicht kommandieren lassen?

Aber die Menschen, so philosophiert Meister Spaz, sind auch nicht besser daran wie er; denn sie haben neben der Not und Sorge, die einen großen Teil von ihnen betrifft, noch nicht einmal alle eine so schöne und geräumige Wohnung wie er. Und bei vielen ist Schmalhans genau so Küchenmeister, wie bei seinem Stamme zur Winterszeit. Und verzückt ist, daß für Arbeitslose auch dann der Tisch nicht gedeckt wird, wenn sie durch ihrer Hände Arbeit sich Brot verdienen möchten.

Meister Spaz blinzelte hungrig nach dem Hofe hinunter, wo Pello, der Lugschhund, eine Schüssel voll schöner Kalbsknochen verzehrte, während vom andern Hofe das Lied eines Haffängers herüberklingte: „Liebe Leute, habt Erbarmen, schenkt mir doch ein Stückchen Brot —“

Meister Spaz hätte weinen mögen, wenn er es nur gekonnt hätte, oder satirisch und zynisch auslachen mögen über soviel „verdiente Vernunft“, über die Menschen verfügen und die man erst, das mußte er, so recht aus der Vogelperspektive eines hohlen Magens erkennen konnte.

Daß ihm der Herrscher aller Gewalten ein paar Flügel mitgegeben hätte, damit war er einberstanden, er bemängelte aber, daß er nicht auch wie die Unke in Leichenschlamm einen Winterschlaf halten konnte. Die paar Stahlfedern an seinem Balge waren noch lange kein Ersatz für die mollige Wärme in tiefstem Schlammgrund. Und das ganze Gesum- und Gerummelflügel, von dem er sich im Sommer zu einem guten Zeile näherte, war mit den kühlen Herbstnächten flöten gegangen. Und die Menschen? dachte Meister Spaz wieder — auch unter ihnen laufen viele umher, die ihre Sommerbekleidung dank ihrer Notlage nicht abmaulern können und mit dem fadencheinigen Zeug in den Winter hinüber müssen. Wenn sich die Menschen nun, dachte Meister Spaz, der treffliche Philosoph, zu ihren tausend und aber tausend Erfindungen noch eine „Bettmoll“ konstruieren könnten, in der man mit dem Tage des Winterbeginns in einen künstlichen Winterschlaf hinüber schlummern könnte. Ob sich wohl jemand finden würde, zu einem Winterschlaf zu starten? Meister Spaz würde, so sagt er, dabei sein, denn besser wäre ein langer Schlaf als im Winter zu Tode zu erfrieren. Die Menschen aber, meint er, müßten es anders wählen; denn sie hätten die Kraft über alle Kreaturen und die Kraft über sich selbst hinaus . . .

So schloß Meister Spaz seine philosophische, herblich angehauchte, Betrachtung auf dem Holzsparren unter dem Dachstuhl.

Wo soll das zweite Hallenschwimmbad stehen?

Das Abstimmungsergebnis.

Das Gesundheitsamt der Stadt Magdeburg hat während der Sportausstellung den Besuchern Gelegenheit gegeben, durch Abgabe eines Stimmzettels den Platz zu bestimmen, wo das zweite Magdeburger Hallenschwimmbad errichtet werden soll, wenn es gelungen ist, die notwendigen Geldmittel zu beschaffen. Der Magistrat hatte als ersten Vorschlag das Zibadellengelände, als zweiten Vorschlag den Klosterberggarten zur Abstimmung vorgelegt. Die Auszählung der abgegebenen Stimmzettel hatte folgendes Ergebnis:

Für das Zibadellengelände wurden insgesamt 4085 Stimmen abgegeben, während der Vorschlag Klosterberggarten 3762 Stim-

men erhielt. Die Stimmzettelurne förderte beim Durchzählen der Stimmzettel aber auch einige andre Vorschläge zutage, von denen, unabhängig, ob es überhaupt möglich ist, an den vorgelegenen Stellen ein Hallenschwimmbad zu errichten, einige genannt werden sollen. Zunächst wird die Errichtung einer zweiten Halle im Wilhelmstad gefordert. Ein anderer Vorschlag verlangt die Errichtung des zweiten Hallenschwimmbades in der Neustadt. Als weitere Vorschläge wurden ermittelt: Siedlung Wilhelmstadt, Wasserwerk Sudenburg, das Gelände, das umgeben wird von der Walter-Rathenau-Straße, Böttcher- und Hansastrasse, die Neue Welt und Schroteplatz. In Vorschlag wurde auch das Gelände auf dem Roten Horn gebracht, wo bisher das Schützenfest abgehalten wurde. Einige der Vorschläge dürften aber weit über das Ziel hinausgehen, wenn z. B. Bachy a. d. Elbe oder gar Calbe a. d. Saale vorgelegt werden. Wie weit der Dampplatz oder gar das Zirkusgelände geeignete Plätze sind, um ein Hallenschwimmbad aufzunehmen, darüber dürfte sich der Wähler wohl nicht viel Kopfrechen gemacht haben. Verständlich, wenn auch unüblich, dürfte ein weiterer Vorschlag sein, das Finanzamt in ein Hallenschwimmbad umzuwandeln.

Arbeit und soziale Hilfe

Die letzte Stadtverordneten-Sitzung - Zwei sozialdemokratische Anträge

Am heutigen Donnerstag versammelten sich die 1924 gewählten Stadtverordneten zu ihrer letzten Sitzung. Die Versammlung löst sich auf, neue Vertreter der Stadt werden gewählt. Der 17. November ist als Wahltag festgesetzt.

Die Sozialdemokraten werden dieser letzten Sitzung zwei Anträge vorlegen, die sich zwar auf politische und wirtschaftliche Tagesfragen beziehen, also Gegenwartsnöte und -probleme betreffen, aber dabei auch von grundsätzlicher Bedeutung sind. Sie kennzeichnen — von den Antragstellern ungewollt — die kommunalpolitische Linie der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion. Für Arbeit und Erwerb sorgen, die Wirtschaft der Stadt fördern, das hatte sie sich vom ersten Tag ihres politischen Wirkens in der Stadtverwaltung als Hauptaufgabe gestellt. Daneben war ihr heißes Bemühen, den Verdrißten, die eine verworrene Wirtschaftsordnung aus dem Produktionsprozess hinausgeschleudert hat, unmittelbare Hilfe zu leisten. Des ferneren mußte sie darauf bedacht sein, den Armen, Kranken und Alten, die nicht mehr arbeiten können, Hilfe durch die Gemeinde zu verschaffen. Nicht in Form einer Armenunterstützung von wöchentlich 2 bis 3 Mark, wie sie in der glorreichen Zeit des Untertanenstaats gegeben wurde, sondern in der Erfüllung einer selbstverständlichen Verpflichtung den bedürftigen Gemeindeangehörigen gegenüber, die auch durch die Unterstützung aus öffentlicher Hand nichts einbüßen von ihren staatsbürgerlichen Rechten.

Arbeit und soziale Hilfe. Die Stadt Magdeburg hatte in der Nachkriegszeit schwer zu leiden unter wirtschaftlichen Krisen. Und noch immer will sich keine Entlastung anzeigen, die Erwerbslosigkeit hat gerade in diesen Tagen wieder erschreckend zugenommen. 16 000 amtl. gemeldete Erwerbslose! Magdeburg marschiert leider in der trüben Statistik der Erwerbslosigkeit mit an der Spitze der deutschen Städte. Ganze Erwerbszweige sind hier auf einen kläglichen Rest zusammengeschrumpft — es sei an das Versicherungswesen erinnert, das früher Tausende von Angestellten beschäftigte und heute in der Magdeburger Wirtschaft nichts mehr bedeutet —, große Betriebe sind stillgelegt, Konzernpolitik, mißglückte Spekulationen, willkürliche Maßnahmen des übermächtigen Bankkapitals, auch Mangel an persönlichen Fähigkeiten der „Wirtschaftskapitäne“, das sind die Ursachen. Eine Stadtverwaltung kann nur in sehr begrenztem Umfang gegen diese Erscheinungen ankämpfen. Aber sie muß einen Ausweg aufsuchen in der Industriewerbung und in der Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten aus eigener Kraft.

Hier ist in Magdeburg viel geschehen. Wenn die Stadtverwaltung unter sozialdemokratischer Führung im letzten Jahrzehnt nicht mit ganz außerordentlicher Energie bemüht gewesen wäre, Arbeit und Erwerb zu beschaffen, wäre heute Magdeburg sicherlich eine verödete, kranke Stadt und nicht dieses innerlich regsame und moderne Gemeinwesen, das trotz aller Not und trotz aller Wirtschaftskrisen eben doch zu hohem Ansehen gekommen und vielen deutschen Städten ein Vorbild geworden ist.

Die Straßenbauten, Brücken, öffentlichen Gebäude und die 9000 Wohnungen, die seit 1919 in Magdeburg mit städtischer Hilfe

geschaffen wurden, bedeuten Arbeit und Erwerb für Industrie, Handwerk, Arbeiter und Angestellte. Wenn die Stadtverwaltung den jämmerlich kleinsten Einwänden der bürgerlichen Rechtsfraktionen und ihrer Presse auch nur die geringste Beachtung geschenkt hätte, die fortgesetzt von Gelbvergebung faßten, wäre nichts geschehen, Hunger und Verzweiflung herrschten in der ganzen Stadt.

Einen bedeutenden Erfolg in der Industriewerbung kann nunmehr die Stadtverwaltung jedem Magdeburger vor Augen führen: Das weite Gelände an der Elbe zwischen der staatlichen Werft und der früheren Zollan ist ein einziger großer Wertplatz geworden. Kanal- und Hafenanbau, Industriewerke, Gaswerk und Kraftwerk entstehen dort.

In der Wohlfahrtspflege kam es der sozialdemokratischen Fraktion — die sich ihrer Verantwortung bewußt ist — nicht darauf an, allen Wünschen und Forderungen nachzugehen, sondern eine wirklich lebensfähige Organisation aufzubauen, sie beständig auszugestalten. Nur auf diesem Weg ist den Bedürftigen dauernd zu helfen.

Die beiden Anträge der Sozialdemokraten liegen auf den Gabeln: Förderung der Arbeit, Gewährung sozialer Hilfe. Sie lauten:

Förderung der Arbeit.

Die Zahl der Erwerbslosen steigt in Magdeburg beängstigend. Umfangreiche weitere Entlassungen sind in der Metallindustrie angekündigt.

Die SPD-Fraktion beantragt daher:

Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat auf Befragung von Arbeitsgelegenheiten für den Winter bedacht zu sein und vor allem die Arbeiten im neuen Industrie- und Hafengelände zu steigern.

Verteidigung der Wohlfahrtspflege.

In der letzten Zeit versucht die hinter den Rechtsparteien stehende Magdeburger Presse ihren Lesern zu beweisen, daß die Magdeburger Wohlfahrtskassen unverantwortlich übertrieben hoch sind. Da eine solche Agitation rechtsstehender Kreise gegen die Wohlfahrtspflege Beunruhigung auslöst, fragen wir den Magistrat:

- 1. Ist eine Einschränkung der Wohlfahrtsausgaben für den kommenden Winter in Aussicht genommen?
- 2. Hat der Magistrat Vorkehrungen getroffen, damit der drückenden, wahrscheinlich überproportionalen Notlage begegnet werden kann?

Die Anträge berühren die wichtigsten Aufgabengebiete der Stadtverwaltung. Sie sind gestellt im Glauben daran, daß sich die deutschen Städte, daß insbesondere Magdeburg sich doch einmal erholen wird von den schlimmen Folgen des Krieges, der Inflation und der großen Umwälzung in der Weltwirtschaft. Die Stadt muß ein wirkliches Gemeinwesen werden, das jedem Raum zum Leben bietet. Voraussetzung ist, daß im Rathaus zu allen Zeiten sozialer Geist herrscht. Den Können weder die „Ewiggestrigen“ der sogenannten bürgerlichen Einheitsliste, noch die Nazis und die Moskauer Phantasten pflegen. Die Partei der sozialen Verantwortung und der Pflegehaltung des Gemeinlebens ist die Sozialdemokratie.

Pfiffige Wähler glaubten, das Ei des Kolumbus in dem Vorschlag gefunden zu haben, in der Nähe des Elektrizitätswerks das Hallenschwimmbad zu errichten, weil dort warmes Wasser vorhanden ist. Einige Stimmen sind gegen die Errichtung des Hallenschwimmbades im Klosterberggarten, um zu vermeiden, daß die Gartenanlagen Magdeburgs durch Hausbauten zerstört werden. Endlich sei der Allgemeinheit wegen der Eigenartigkeit des Vorschlags nicht die Stimme eines Wählers vorenthalten, der den Umbau des Rathauses in ein Hallenschwimmbad fordert. Wenn dieser Stimme Folge geleistet wird, dürfte Magdeburg wohl die einzige Stadt sein, in der die Stadtverordneten-Sitzungen in Form von Wasserballspielen abgehalten werden.

Abschließend noch einige Vorschläge, die eines humoristischen Einschlags nicht entbehren. So fordert ein Wähler kategorisch die Errichtung des Schwimmbades „Bei mir in der Nähe“. Ein anderer wünscht die Errichtung des Schwimmbades unmittelbar vor seinem Bette, damit er morgens sofort in das kalte Wasser fällt, da es ihm schwerfällt, rechtzeitig aus der Rolle zu kommen. Diese Wähler haben offenbar eine fausche Auffassung von der Abstimmung gehabt. Es handelte sich nämlich nicht um ein Caudium.

Qualitätsschuhe aus unseren eigenen Fabriken schon zu 1250 in Lack, braun, Boxcalb, feinf. Kalbleder kombiniert usw.

Mercedes

Magdeburg, Breiter Weg 157.

Zum Kampfe bereit

Sitzung des Bezirksausschusses

Das Volk soll bewirkt gemacht werden, damit die Gegner der Republik im trüben fischen können. Das ist der Zweck aller Machenschaften, die die radikalen Parteien und Verbände jetzt vor den Kommunalwahlen unternehmen. Das Ziel aller Feinde der Arbeiterklasse, ob Satenkreuzler, Moskauer oder Eugenberger, ist, die Demokratie, die Republik und vor allem die Sozialdemokraten zu vernichten oder wenigstens zu schwächen. Dieser Kampf wird mit den gemeinsten Mitteln geführt. Es wird verleumdet und geschwänzt, daß sich die Wahlen biegen. Verleumdungen und Lebertreibungen nach der Methode „etwas bleibt hoch hängen“, sind an der Tagesordnung; und es gibt immer noch genug urteilslose Leute, die alles glauben, was gegen Sozialdemokraten gesagt oder geschrieben wird.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosen verraten, so brüllen die Kommunisten. Von den Sklavens haben sie sich befreit lassen, so zischeln die Spießbürger. Die Verflämung der deutschen Arbeiter durch das ausländische Kapital ist ihr Werk, hehen die Eugenbergliebe. Es gibt nichts Liebes, was man den Sozialdemokraten nicht anhängt. Für alles werden sie von den Gegnern verantwortlich gemacht. Ueber jedes Flugblatt unserer Gegner müßte stehen: Dumme werden gesucht. Denn mit Wahrheit und Sachlichkeit haben die Angriffe unserer Gegner nichts zu tun. Sie können auch nichts gegen uns vorbringen, darin lassen sie in ihrer Hilflosigkeit und Mut Gemeinheiten sondergleichen gegen uns los. Und auf diesem Gebiet sind sie Meister. Bis zum Wahltag werden wir ja noch erleben, welche

Schlammflut von widerlichen Angriffen

sich über die Sozialdemokratie ergießen wird. Da heißt es Aufklärung schaffen. Unermüdlich, unerbrossen. Den Gegnern darf es nicht gelingen, die Wählermassen mit ihren Lügen und Verleumdungen gegen die Sozialdemokratie so zu verwirren, daß sie triumphieren können.

Die Bezirksausschussmitglieder unserer Partei erörterten in einer Sitzung in Magdeburg alle Einzelheiten des Abwehrkampfes gegen den Ansturm der Feinde der Partei und der Republik, und bestimmten die Richtlinien, nach denen der gesamte Organisationsapparat im Bezirk zu arbeiten hat.

Bezirksvorsitzender Genosse Fenzl gab einen ausführlichen Situationsbericht. Es war ein Erfolg der Sozialdemokratie, daß der Ansturm der Reaktionen gegen das Arbeitslosenversicherungsgesetz abgewehrt wurde. Der wahre Grund, weshalb die Kapitalisten dieses wichtige Gesetz verschlechtern wollen, ist der, daß die Unternehmer erkennen, wie nützlich das Gesetz für die Arbeiterklasse in ihrem Kampf um bessere Löhne ist. Die Arbeiter werden sich im Winter noch auf schwere Kämpfe gefaßt machen müssen. Darum ist es notwendig, neue Kämpfer für die Partei zu gewinnen und die Organisation immer noch fester zu fügen und finanziell zu stärken.

Beim Eugenberg-Volksbegehren geht es den Drahtziehern in Wirklichkeit nicht um außenpolitische Ziele, sondern es ist den Reaktionen ein Mittel im Kampfe gegen die Innenpolitik der Republik und gegen den Einfluß der Sozialdemokratie im Staate. Dieses wirkliche Ziel des Volksbegehrens steht auch unverhüllt in einem deutlichen Flugblatt: Reicht der Sozialdemokratie den Rücken, heißt es da. Das ist doch deutlich genug.

An die Arbeiterklasse wollen die Reaktionen heran.

Ihre Stimmen brauchen sie, wenn sie die Herrschaft wiedererringen wollen. Welcher Arbeiter gibt sich dazu her? Wer unterstützt diese Bestrebungen? Bei der Eintragung in die Listen des Volksbegehrens könnt ihr jetzt eure Gegner sehen. Wer sich einträgt, ist Gegner der Sozialdemokratie, ist auch Gegner der Republik. Seht sie euch an die Leute, die zum Einzeichnen gehen, damit ihr eure Gegner kennenlernt. Ihr müßt wissen, ob ihr mit einem Arbeitskollegen zusammen arbeitet, der in den Reihen eurer unversöhnlichen Feinde steht. Ihr müßt wissen, ob ihr einen Handwerker und Gewerbetreibenden, bei dem ihr eure sauer verdienten Groschen für Waren hinträgt, zu eurem politischen Feind habt, der euch nach jeder Richtung schädigen will. Ihr müßt wissen, ob der Lehrer auf dem Lande, dem ihr eure Kinder anvertraut, im Lager eurer Unterdrücker steht und ob der Beamte an der Post oder Bahn, in der Gemeinde oder bei sonst einer Behörde, der von euren Steuergebern mit bezahlt wird, seine freie Zeit dazu benutzt, für die Bekämpfer der Republik und der Arbeiterklasse Handlangerdienste zu leisten.

Laßt es euch nicht gefallen, daß die Unternehmer euch auf dem Lande durch Terror zwingen wollen, euern Namen unter das Volksbegehren der Reaktionen zu setzen. Laßt sofort jeden Fall euren Unterbezirkssekretären mit, wo ein Arbeitgeber die wirtschaftliche Abhängigkeit einer Arbeiterfamilie für seine politischen Zwecke gegen die Arbeiterklasse benutzen will.

Verlangt muß werden, daß Polizei und Regierung, besonders die Schulabteilung der Magdeburger Regierung, gegen diejenigen Beamten rücksichtslos vorgeht, die sich bei den Nationalsozialisten betätigen, die die Republik stützen wollen. Wenn das nicht geschieht, müssen die verantwortlichen Beamten bei der Regierung oder bei den sonstigen Aufsichtsstellen von ihrem Posten sofort entfernt und durch wirkliche Republikaner ersetzt werden.

Um diese Republikanisierung der Verwaltung geht es auch im Kommunalwahlkampf.

Um den Einfluß der Sozialdemokratie

in der Kommunalverwaltung wird am 17. November gerungen. In aufgelöster Schlachtlage kämpfen wir örtlich, aber doch verbunden in einer Linie, nach einheitlichem Plane. Der Kampf wird heftig und nicht leicht werden. Man wird uns persönlich in ekelhaftester Weise verunglimpfen. Beherrschung ist notwendig. Kleinagitation ist die beste Gegenwehr. In jedem Betrieb, in jeder Wohnung müssen unsere Genossen und besonders unsere Frauen für die Sache der Sozialdemokratie wirken. Auf Ausdauer und Fähigkeit unserer Funktionäre kommt es an. Arbeiten wir so, dann werden wir alle Anschläge der Gegner zu schanden machen und am 17. November siegen, trotz aller Verleumdungen und Verhörungen.

In der Aussprache wurde festgestellt, daß es oftmals gerade Beamte der Republik sind, die die wüste Hege gegen die Republik, von der sie das Geld zum Leben bekommen, mitmachen. Solche Beamte dürfen nicht im Amte geduldet werden. Der Staat darf nicht zusehen, wie er unterhöhlt wird. Es muß endlich energisch gegen die Feinde der Republik vorgegangen werden, ehe es zu spät ist. Gegen Leute, die mit Demokratie nichts zu tun haben wollen, sondern Gewalt anwenden, gibt es nur ein Mittel: wieder Gewalt. An dem politisch uninteressierten Teil des Volkes aber ist noch eine ungeheuerliche Erziehungsaufgabe zu leisten.

Die Taktik im Kampfe gegen die Feinde der Republik und der Sozialdemokratie wurde im einzelnen eingehend erörtert. Ueber den Besuch der gegnerischen Versammlungen war der Bezirksausschuss der Meinung, daß grundsätzlich solche Versammlungen von unsern Anhängern zu meiden sind. Wo Ausnahmen auf dem Lande notwendig sind, bestimmen das die Unterbezirkssekretäre im Einvernehmen mit dem örtlichen Parteibereich.

Unser Kampf um die Demokratie muß alle Genossinnen und Genossen auf ihre Posten rufen. Mit der Demokratie steht und fällt der Aufstieg der Arbeiterklasse.

Die Kandidatenliste zur Provinziallandtagswahl wurde vom Bezirksausschuss aufgestellt und gegen eine Stimme angenommen. Sie trägt folgende Namen:

Unsre Kandidaten zur Provinziallandtagswahl

1. Reims, Oberbürgermeister, Magdeburg.
2. Weber, Oberbürgermeister, Halberstadt.
3. Baer, Geschäftsführer, Magdeburg.
4. Ede, Bauunternehmer, Aken.
5. Dittger, Landrat, Wolmirstedt.
6. March, Fabrikarbeiter, Tangermünde.
7. Frau Hartmann, Leiterin der Arbeiterwohlfahrt, Magdeburg.
8. Grummener, Kommunalsekretär, Magdeburg.
9. Köhlich, Stadtrat, A. B., Döberitz.
10. Köber, Gauleiter, Magdeburg.
11. Wiegand, Bürgermeister, Burg.
12. Plumbach, Geschäftsführer, Magdeburg.
13. Peters, Parteisekretär, Magdeburg.
14. Danfert, Drechsler, Groß-Ottersleben.
15. Bohn, Lagerhalter, Kirchbier.
16. Bach, Julius, Gewerkschaftsbeamter, Magdeburg.
17. Seife, Lehrer, Akerleben.
18. Kerschbaum, Parteisekretär, Magdeburg.
19. Siegmund, Knopfarbeiter, Gardelegen.
20. Winger, Otto, Parteisekretär, Magdeburg.
21. Bank, Gewerkschaftsbeamter, Magdeburg.
22. Steigerwald, Postler, Wernigerode.
23. Braun, Rechtsanwalt, Magdeburg.
24. Verloff, Buchhändler, Magdeburg.
25. Ulrich, Weißgerber, Osterwieck.
26. Gars, Stadtrat, Selzweil.
27. Matthies, August, Altshausleben.
28. Barth, Krankenpfleger, Köpplinge.
29. König, Hauptlehrer, Zerleben.
30. Gose, Lagerhalter, Seehausen (Altmark).
31. Flügge, Gewerkschaftsbeamter, Magdeburg.
32. Gabel, Zimmermann, Gommern.
33. Otto, Minna, Arbeiterin, Neuhaldensleben.
34. Linde, Amisvorsteher, Glien.
35. Lagentein, Montagemeister, Krottorf.
36. Lange, Franz, Gewerkschaftssekretär, Magdeburg.
37. Dohberkan, Kreisleiter, Magdeburg.
38. Böhm, Stadtrat, Magdeburg.
39. Hartung, Gewerkschaftssekretär, Schönebeck.
40. Böhm, Schweitzer, Magdeburg.
41. Trumpf, Lagerhalter, Stenbal.
42. Köhlig, Kreisleiter, Halberstadt.
43. Hille, Gewerkschaftsangehender, Staßfurt.
44. Bartels, Malermeister, Wernigerode.

Die Wiederaufstellung des Genossen Loh (Akerleben) als Provinziallandtagsabgeordneter für den Unterbezirk Luedlinsburg lehnte der Bezirksausschuss ab, da Genosse Loh zum Direktor der Provinzialanstalt in Nordhausen gewählt ist und damit unsern Bezirk verläßt. Der Bezirksausschuss ist grundsätzlich der Meinung, daß unsere Abgeordneten des Provinziallandtags im Magdeburger Bezirk der Kontrolle des Parteitag unterstellt sein müssen. Wer den Bezirk verläßt, muß bei der Neuaufstellung der Kandidatenliste zum Provinziallandtag ausscheiden. Der Bezirksausschuss erkennt die Arbeit des Genossen Loh an und bedauert seinen Fortzug. Die grundsätzlichen Erwägungen liegen seine Wiederaufstellung in unserm Bezirk nicht zu.

Die Erfolge unserer praktischen Arbeit in den Kommunalverwaltungen müssen im Wahlkampf den Wählern deutlich vor Augen geführt werden. Wir können uns durchaus mit unsern Leistungen sehen lassen. Im übrigen denkt daran, daß die Kommunalwahlen fürjorgewahlen sind. Nun hinein in den Wahlkampf! Einig und opferwillig! Vorwärts zum Siege!

Balthasar trat den Ausführungen Ebeling's bei. Der bürgerliche Stadtherbeordnete Gebhardt wünschte, daß man auch für den Sportverein Preußen dieselbe Sympathie zeige.

Von den Kommunisten wurde eine Eingabe der Erwerbslosenkommission zum Antrag erhoben, die, wie der Vorsitzende feststellte, gar nicht eingetroffen war. Stadtb. Schindler (KPD.) verlas darauf einen Antrag, in dem Karloff, Kohle und geldliche Unterstützung gefordert wurde. Die Dringlichkeit wurde von der Versammlung; aber nicht vom Magistrat anerkannt, da zu diesem Antrage finanzielle Berechnungen notwendig waren. Der Antrag kam infolgedessen in dieser Sitzung noch nicht zur Beratung.

Kleine Wahlen.

Nun wurde von einer Anzahl von Feststellungen und Prüfungen von Jahresrechnungen Kenntnis genommen. Auch der Bericht über die Prüfung der Rechnung der Stadtparkasse 1928 wurde gegeben, und zwar vom Genossen Kammler. Beanstandungen waren nicht zu machen.

Für das Schaumant für sämtliche Wasserläufe wurden die Vertreter und Stellvertreter gewählt; es erfolgte Wiederwahl. Als Beisitzer zum Mieteingewagsamt für das Kalenderjahr 1930 wurden von den Hausbesitzern W. Bohlmann, A. Winkler, Fr. Kürschner, W. Haberland, und als Stellvertreter S. Waldhelm und S. Schurich gewählt, von den Mietern die Genossen O. Kreijeler, W. Ehrhardt, Fr. Rau und Artur Berno, und als Beisitzer die Genossen E. Lübecke und R. Brüdnier.

Für den Amtsgerichtsausschuss zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1930 wurden die Genossen Gärlein, Müste, und die bürgerlichen Stadtverordneten Stödel und Schirmel gewählt.

Verschiedenes.

Zur Beratung gelangte nun ein Antrag des Magistrats auf Annahme einer Spende von 1500 Mark der Firma Karstadt anlässlich ihres 25jährigen Bestehens. Stadtrat Genosse Gens teilte mit, daß die Spende zu Wohlfahrtszwecken gegeben worden ist. Die Spende wurde von der Versammlung angenommen.

Der Einziehung der Mittelschullehrerstelle Hoffmann wurde zugestimmt. Der Abstandnahme vom Hauberbot für Wohnungsbauten gegen den Landwirt Karl Kämmerer an der Wasserstraße wurde die Zustimmung erteilt, desgleichen den Geländeankauf der Genossin Agnes Schulze. Für den städtischen Arbeiter August Steiger wurde ein Ruhegehalt von 30 Mark bewilligt.

Personalfragen.

Danach wurde der Erlass eines Ortsstatuts über die Anstellung der Kommunalbeamten der Stadt Burg beraten. Berichtserstatter war Genosse Savat. Er stellte fest, daß das bisherige Statut von der Regierung nicht genehmigt worden ist. Die neue Regelung bringt für die Stadt nicht unerhebliche Unkosten, da die Gehälter bis zum 1. Oktober 1927 geregelt wurden. Unsere Fraktion werde der Vorlage zustimmen, sollten aber neue Anträge gestellt werden, so würde sie für Vertagung eintreten.

Stadtb. Winkler stellte die Zustimmung der bürgerlichen Fraktion fest, wünschte nur einige Schönheitsfehler beseitigt. Stadtb. Steiger (KPD.) tat, was zu erwarten war. Er verlegte der Vorlage die Zustimmung und verlangte Erreichung einer großen Zahl von Gruppen. Genosse Kammler betonte, daß der Antrag der KPD. niemals die Genehmigung der Regierung finden würde, da er jeder rechtlichen Grundlage bar ist. Genosse Ebeling stellte fest, daß sich die Kommunisten in Städten, in denen sie die Mehrheit haben, ebenfalls nach den gesetzlichen Bestimmungen richten und nichts davon wissen wollen, daß Gruppen gestrichen werden. Das Ortsstatut wurde dann gegen die Kapitulanten angenommen.

Der Erlass einer Ruhegehaltsordnung über die Gewährung von Ruhegehalt, Gnaden- und Hinterbliebenenbezügen an tätliche männliche und weibliche Angestellte wurde durch Genossen Kammler erläutert. Er bat, die Vorlage anzunehmen, die die Stadtverordneten schon lange genug beschäftigt hat. Es wurde so beschlossen.

Gasversorgung.

Einer Abfözung der Wählheit im 12. Stimmbezirk (Güter Blumenthal) wurde die Zustimmung gegeben. Zum Abschluß eines Leihvertrags mit der Gasversorgung Magdeburg-Anhalt-AG. in Magdeburg über die Versorgung der Stadtgemeinde Burg mit Gas, wurde vom Genossen Ebeling vorgebracht, in dieser Sitzung, Schwierigkeiten halber, noch nicht zu verhandeln, sondern eine Kommission zu wählen und in den nächsten Tagen eine neue Sitzung abzuhalten. Dem wurde zugestimmt. Die Kommission besteht aus den Genossen Ebeling und Kammler und den bürgerlichen Stadtverordneten Schade und Schwerf sowie dem Kommunisten Heijinger.

Erhöhung der Nichtjaks.

Zum Schluß wurde der folgenden Eingabe der Gewerkschaften zugestimmt, die die Sozialdemokraten zum Dringlichkeitsantrag erhoben hatten:

Die am 20. September 1929 stattgefundene Versammlung des Ortsausschusses der freien Gewerkschaften beantragt die Erhöhung der Nichtjaks für die gehobene und allgemeine Fürjorge der Stadt Burg um 3 Mark für Einzelpersonen, um 4,50 Mark für Eheleute und um 75 Pfennig für jedes zuschlagsberechtigte Kind mit Wirkung vom 1. Oktober 1929.

In der Begründung dieses angenommenen Antrags hieß es:

Durch Gesetz vom 12. Juli 1929 (RGBl. I 1929 S. 135) sind für die Rentenempfänger der Invalidenversicherung die Steigerungsbeträge für die vor dem 30. September 1921 geleisteten Beiträge erhöht worden. Diese Erhöhung soll einen Ausgleich für die gestiegenen Lebenshaltungskosten herbeiführen. Dieser notwendige Zweck des Gesetzes würde aber aufgehoben, wenn die zuständigen Fürjorgeverbände diese Steigerung der Invalidenrenten durch Anrechnung auf die von ihnen gewährten Zuschüsse wieder in Fortfall bringen. Die Absicht des Gesetzes, eine Besserstellung der Sozialrentner herbeizuführen, ist aber nur dann zu erreichen, wenn die Fürjorgeverbände eine entsprechende Erhöhung der geltenden Nichtjaks vornehmen, die für die Gewährung der Zuschüsse aufgestellt sind. Diese Nichtjaks sind für den Bezirk der Stadt Burg keineswegs so hoch, daß bei voller Gewährung derselben, eine erhebliche Ueberjagerung gegenüber andern Gemeindeverbänden des Bezirks eintreten würde.

Aus dem Bürger Stadtparlament

Erhöhung der Fürjorgebeiträge - Gasvertrag in nächster Sitzung

Nach 1 1/2 stündiger Verspätung, die sich durch Verhandlungen ergab, eröffnete der Vorsitzende, Genosse Ebeling, die Sitzung mit einem Ausruf für den durch Unfall bei Ausübung seiner Pflicht als Feuerwehrmann ums Leben gekommenen Einwohner Köster.

Eingaben.

Eine Eingabe des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, die von der sozialdemokratischen Fraktion zum Antrag erhoben wurde, wurde dann verlesen und als dringlich anerkannt. Eine Eingabe der Erwerbslosenkommission, die sich gegen die Handhabung der Pflichtarbeit richtete, hatte sich erledigt, da die

beanstandeten Pflichtarbeiten vom Wohlfahrtsamt nicht mehr verlangt werden.

Eine Eingabe der Kriegsbeschädigten forderte bei Freiberufenen Stellen die Einstellung von Schwerkrriegsbeschädigten. Gleichzeitig wurde Beschwerde darüber geführt, daß heute noch die Fleischbeschauerstellen aus den Reihen der Gewerbetreibenden besetzt sind, die doch ihr Geschäft besitzen. Genosse Ebeling trat für die Eingabe ein und verlangte vom Magistrat Abhilfe.

Der Sportverein Germania hatte eine Eingabe eingereicht, in der um größere Unterstützung zur Fertigstellung des Platzes ersucht wurde. Genosse Ebeling forderte, daß im nächsten Etat Mittel zu diesem Zwecke bereitgestellt werden. Stadtrat Genosse

Preis: 70 Pfg.

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.



Bei Regen, Wind und Schnee

NIVEA-CREME

Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe und begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft. Da schützt Nivea-Creme sie vor den ungünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält Eucerin; sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Falten und Runzeln vor.

Nivea-Creme dringt ein und hinterläßt keinen Glanz!

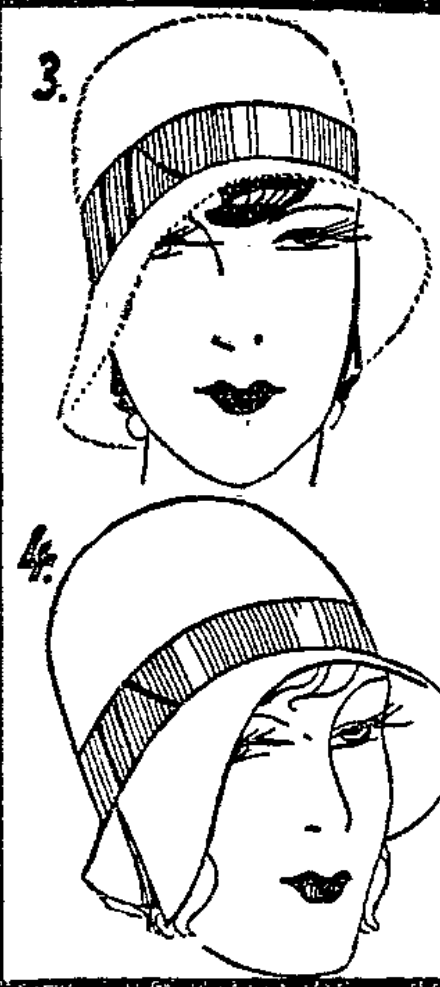
Dosen RM. 0.20 - 1.20, reine Zinntuben 0.60 u. 1.-



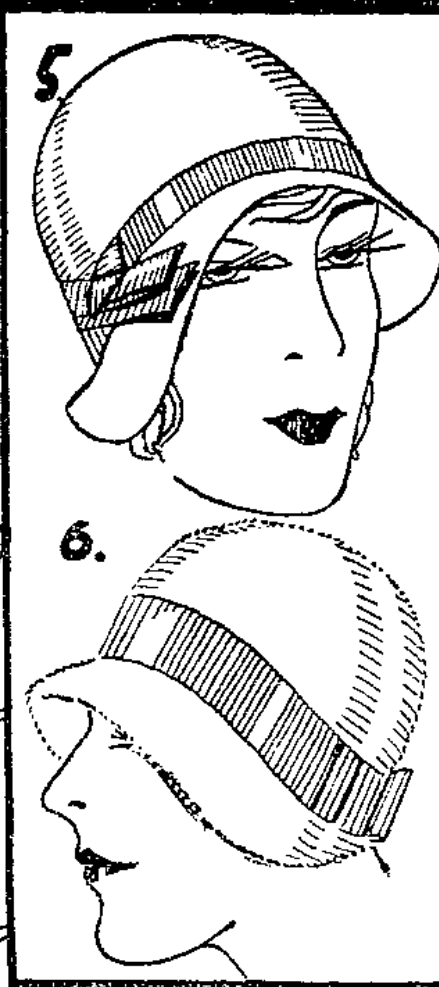

Nutzen Sie die Gelegenheit aus!

Nur so lange der Vorrat reicht!

Sonder-Angebot



- 1. Reizende Filzglöckchen 1 75
Schnell wie Abb. 1
- 2. Fesche Kappen 2 75
wie Abbildung 2
- 3. Reine Haarhüte 9 75
auf Seide gefüttert wie Abb. 4 u. 5
- 4. Echte Velours 17 50
auf Seide gefüttert wie Abb. 3 u. 6



Haus der Hüte

Mengenabgabe vorbehalten!

Deutschlands größtes Spezialunternehmen

Filiale: Magdeburg Breiter Weg 193/94

Der Kauf lohnt sich!

Panorama

Das Theater der Sensationen!
Unser neues Doppelpogramm wird Tage gesprochen werden!



Bori Livia Die preisgekürnte Schönheit in Die kokette Frau

Ein Sittenbild von erschütternder Realistik. Erste Darsteller tragen die mit Dramatik, Poesie und Romantik durchwobene Handlung, die die Zuschauer bis zum Schluss in selbstvollen und spannungserfüllten Bildern im Banne hält.

FERNER ZEIGEN WIR:



Die Rache der Afrikanerin

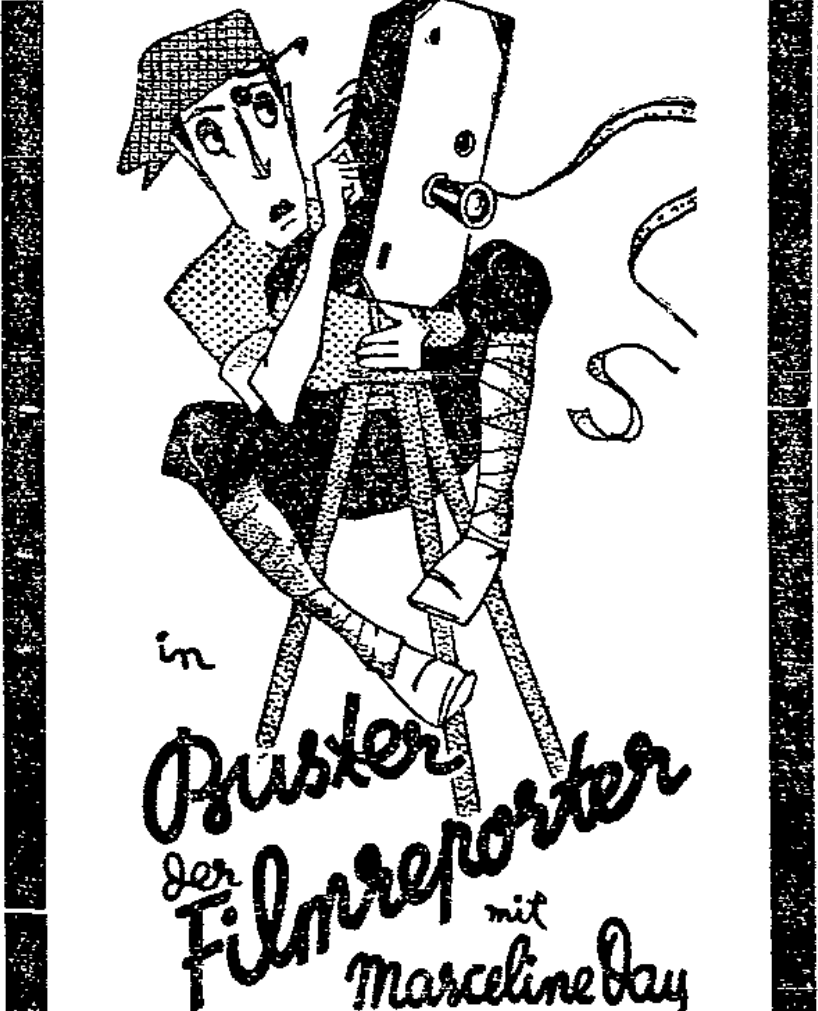
Ein Raubtier-Abenteuerfilm in 7 spannenden Akten
DIE DARSTELLER:
Clara Lotta — Carl de Vogt
Kulturschau — Wochenschau
Kasseneröffnung 4.30 Uhr

DEULIG

PALAST
Die führende Filmbühne!

zeigt vor täglich ausverkauftem Hause
den besten, lustigsten u. tollsten Buster-Keaton-Films

BUSTER KEATON



Nur einmal noch im Jahre kann man diesen eigenartigen Komiker, der selbst nie lacht, im Filme sehen! In seiner neuesten Schöpfung feiert man ein recht reiches Wiedersehen mit ihm. Soviel schlagender Witz, so viele herrliche Einfälle, und so viele liebenswürdige Scherze waren schon seit langem nicht mehr in einem Filme.

Magdeburg wird lachen, wie es lange nicht gelacht hat.
Nur eine der vielen Kritiken.
„Ein Film nach dem Herzen . . . der Menschen. So ihr wirklich lachen wollt, geht hin und seht ihn euch an! . . . Man muss überhaupt diesen Film gesehen haben. Ein herrlicher Film.“
Vossische Zeitung

Außerdem zeigen wir:
Ein Traum von Liebe
mit Nils Asther und Johanna Crawford
Werner Oland und Carmel Meyers
Ein Film nach d. Theaterstück „Adrienne Lecouvreur“ v. Scribe
Kulturschau Die Deulig-Woche

Jugendliche haben zur ers. u. u. Stellung zu Filmreporter Zutritt zu halben Preisen!
Vorführungszeiten: 4.30, 6.30 und 8.45 Uhr

Bilder als Geschenke!
Wir haben eine große Auswahl
Buchhandlung Volkstimme

KAMMER LICHTSPIELE

Auch in dieser Woche sagt jedermann:
Im schönsten Theater
Das schönste Programm!

CLAIRE ROMMER / PAUL RICHTER
ERNA MORENA / GASTON JAGUET

Sensation im Wintergarten!

Die Liebe des Graichen Menschdorf
Ein fesselnder und interessanter Film
höchsten künstlerischen Niveaus. Die bunte Welt
des Scheins, die Bühne mit ihren Licht-
u. Schatteneffekten bildet den Hintergrund
für das Erleben zweier junger Menschen
und dann wird gelacht!

Riff und Raff

Das amerikanische
Pat und Patachon-Paar
in
**Riff und Raff
die Frauenhelden**
Wichtig Minuten reißender Mächtigkeits-
Eine Alpenkomödie,
über die man Tränen lacht.
Kulturschau! / Wochenschau!
Beginn: Wochent 4.30 Uhr Sonnt. 3 Uhr.

FULI

Das Theater
der internationalen Großfilme

Hallo! Hallo!
Sylvester Schaffer
ist da! Alles jubelt ihm zu.

Sylvester Schaffer

Das Universalgenie
zeigt in prachtvoller Ausstattung
◀ Auf der Bühne ▶
einzigartige Varietékunst

Filmteil

Die rassistige, schamante Megerischheit
Josephine Baker
im internationalen Großfilm
Papitou
Die Sirene der Tropen
Nach dem berühmten Roman
von Maurice Deobra
Ein abenteuerliches Schicksal zwischen
zwei Kontinenten — ein Film von exotischer
Wildheit und voll vom Glanz und Lachen
der strahlenden Lichtstadt an der Seine!
Beginn 1/2 5 Uhr

ZENTRAL

Direktion: Dr. Viktor Eckert
Tägl. 8 Uhr, Sonntags auch 4 Uhr
Der Vogelhändler
Sonntag, 19. Okt., 4 Uhr
Einmalig!
Lustiger Kinder-Nachmittag
von Martha Ferber

Walhalla Lichtspiele

Unter persönlicher Mit-
wirkung erster Berliner
Sänger und Sängerinnen
zeigen wir bei täglich aus-
verkauftem Hause den besten
oder

Gesangsfilme: Einmal um Mitternacht

Ein Liebespiel voll Jungfräulein
und Tiefe, voll Leidenschaft und Tragik.
Erinnerungen an manche Jugend-
sehnsucht werden wach und gewinnen
lachendes Leben.

Die Darsteller:
Hertha von Walther, Betty
Astor, Alfons Fryland.

Die Rache des Verlassenen

Der größte Sensations-Abenteuer-
film, der im Jahre 1929 hergestellt
wurde.

Kasseneröffnung: 4.30 Uhr
Alles in allem
ein Bomben-Programm!

Palast-Lichtspiele

Sudenburg Braunschweiger Str.
Freitag bis Montag

AUF DER BÜHNE: Die prächtige Dollyhoff-Revue

Sofonious Aphonia Swain

Aus dem Inhalt dieser Glanz- und Aus-
stattungs-Revue: Die große Fee in
Silber, das wunderbare Blumenbild, Tanz-
paar Hedy u. Charley, die bekannten
Dolly-Girls usw. Spieldauer 1 Stunde.

IM FILMTEIL:
Emil Jannings in
Das König von Tofo
Ein ereignisreicher Film aus den Tiefen
der Großstadt.

FERNER: Der Gefangene der Bernina

oder SPUREN IM SCHNEE
Ein Hochgebirgsdrama
Anfang 6 1/2, letzte Vorst.: 3/4 9 Uhr
Preise ab 75 Pfennig.

Burg Konzerthaus KONZERT

Sonntag, 20. Oktober, 16 Uhr
Volkslieder alter und neuer Zeit
gesungen vom
Dessauer Kinderchor
anlässlich einer Konzertreise nach den
Orten Halle, Kassel, Gießen, Wies-
baden, Mainz, Bonn, Düsseldorf,
Barmen, Dortmund, Hamm, Bielefeld,
Wernigerode, Magdeburg und Burg.
Eintrittspreis: 75 Pf. und 1 Mk.
Programm-Vorverkauf in der
Buchhandlung W. Deutsch, Markt 6,
sowie bei sämtlichen Mitgliedern
des Volkschors.
Der Chor trifft 13.45 Uhr ein.

Preisikat

Freitag, Sonnabend
Sonntag
Albert Graumann
Halberstädter Str. 85

Betten

(Holz und Metall)
von Mark 40.— an,
Schürste, türstg.
von Mark 65.— an,
Chaiselongues
von Mark 35.— an,
Schlafzimmer,
Küchen, Federbetten,
Stoppdecken,
Korbmöbel usw.
Bequeme Abzahlung.
Wübel,
Fabrikniederlage
Willy Damm, Gera
Seitener 1649

Müller & Co.

Hauptnische 3,
Eingang Gr. Marktstr.

15 Stück 3teilige Garderobenschränke

altfresche Eiche, 1.40, 1.60,
1.80 breit, 1/2 j. St., wegen
Platzmangel ganz billig
zu verkaufen.

Benze,

Halberstädter Str. 72

Schuhe

für Herren 3/4 8.00
für Damen 3/4 5.00
für Kinder 3/4 2.00

Rosenbaum

Dreier Weg 73, 74,
1. Treppe
neben Korte Bierhallen.

Anzüge, Herbst- u. Wintermäntel

im Abonnement getrag-
en, nur oberste Stoffe,
preiswert in all. Größe,
auch für starke Herren.

S. Büfner,

Breiter Weg 189/190, 1.
gegenüber der Steinstr.

Uhren

Schmucksachen
repariert preiswert
H. Lutzenberger
Uhrmacher
A. N. Weinberg 38/39, ptr
Eingang im Klausur
Taschen, Armband-,
S and-, Wand-,
Wecker-Uhren
Schmucksachen
Grammophon
Platten // Nadeln
Radio

Scala

Halberstädter Straße
Freitag bis Montag

Ich lebe für Dich

Ein Herzogstoman voller Poesie u. Liebe
Der zweite Großfilm

Ich hab' für Sie ein bißchen Sympathie!

Sauptrolle: Laura La Plante.
www. auf der Bühne
Die große Neuen-Hoffe in 6 Bildern
Rings um die Welt!
Selbste Eintrittspreise ab 75 Pf.

Sonntag nachm. 2.30 U. Kinder-Vorstellung
Das große Film- und Bühnenprogramm!
Kinder 30 J., Erwachsene 60 J.

Stadt-Theater

Freitag, 18. Oktober — 19.30 bis 22.15 — 5. Abd.

Der Freischütz

romantische Oper von C. M. v. Weber.
Sonntag, 19. Oktober — 18 bis 22.30 — 4. Abd.

Faust, I. Teil

von W. v. Goethe.
In Szene gesetzt von Intendant H. Vogeler.

Osterweddingen Gasthaus zum goldenen Löwen

Sonntag den 19. Oktober
Saal-Einweihung mit Ball
Otto Volgtländer.

Wilhelms-Park

Mittwoch und Freitag ab 8 Uhr:
TANZ
im renovierten großen Saal bei kleinen
Eintrittspreisen.

Rothbücher

für den
einfachen Haushalt
von 2.00 Mark
Buchst. Volkstimme

